

image Witten

Dieses Druckerzeugnis wurde mit dem Blauen Engel gekennzeichnet.



www.blauer-engel.de/uZ195

- ressourcenschonend und umweltfreundlich hergestellt
- emissionsarm gedruckt
- aus 100 % Altpapier

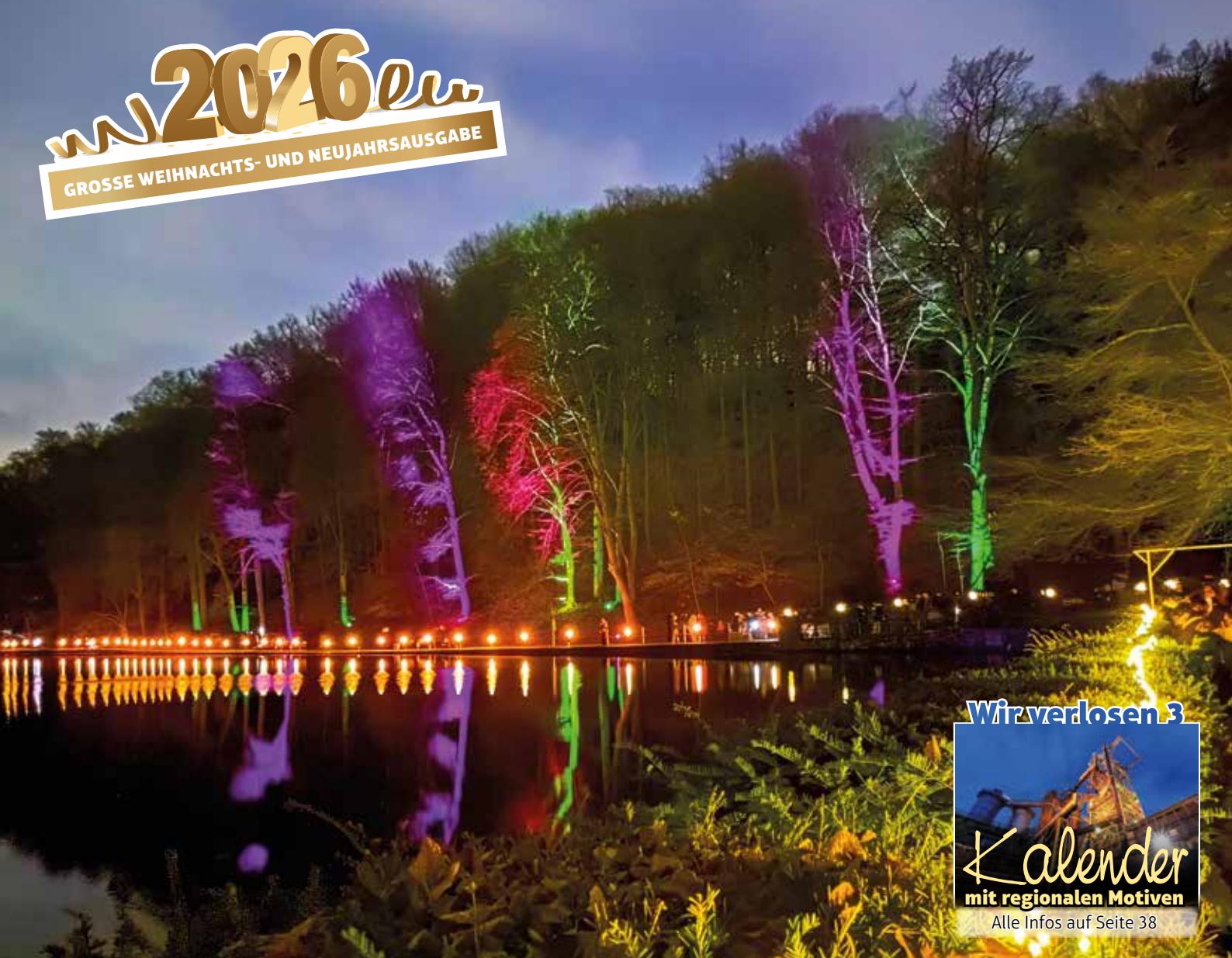
RG4

Alle Ausgaben
auch online!
www.image-witten.de



* 4 MONATSMAGAZINE: GESAMTAUFLAGE CA. 90.000 EXEMPLARE * HAUSHALTSVERTEILUNG * ☎ 02302 9838980 * WWW.IMAGE-WITTEN.DE *

WJ 2026 neu
GROSSE WEIHNACHTS- UND NEUJAHRSAUSGABE



Wir verlosen 3



Kalender
mit regionalen Motiven

Alle Infos auf Seite 38

Pünktlich zum ersten Advent erstrahlte der Hammerteich in weihnachtlichem Glanz.

Foto: Hammerteich e.V.



EK FAHRZEUGTECHNIK

Wir wünschen Ihnen und Ihren Liebsten eine
wundervolle Weihnachtszeit voller Freude,

Frieden und entspannter Momente.

Auch im kommenden Jahr sind wir gerne wieder für Sie da.

Frohe Festtage und einen guten Start ins neue Jahr wünscht
Ihnen das Team von EK-Fahrzeugtechnik!

✉ technik@ekfahrzeugtechnik.de

☎ 02302 72505

repmaster
repariert meisterhaft.

Westerweide 32
58456 Witten

Allianz Schwartz
Platz an der Schmiede 3

Liebe Leser,
es weihnachtet sehr. Und nicht nur in den Straßen, auf dem Weihnachtsmarkt oder in den Supermärkten. Nein, auch in dieser Ausgabe weihnachtet es sehr – und zwar mit vielen Informationen rund um das Fest der Liebe. Wann finden welche Gottesdienste statt und welche Weihnachtsaktionen und Veranstaltungen gibt es. Viele Antworten auf diese Fragen finden Sie in dieser Ausgabe. Geschenkpäckchen, Weihnachtskugeln – auch unsere Kunden möchten sich bei Ihnen, liebe Leser, für Ihre Treue bedanken und wünschen schöne Weihnachtstage und einen guten Rutsch. Denn wie das immer so ist: Schließt sich eine Tür, öffnet sich eine andere. Gemeint ist in diesem Fall: Das Jahr 2025 neigt sich mit Weihnachten dem Ende und 2026 steht in den Startlöchern.

Was zum Beispiel die Schwerpunkte des neuen Bürgermeisters sind und welche Themen für 2026 ganz oben auf seinem Tisch liegen, lesen Sie auf Seite 15 in unserem Interview mit ihm.

Das Ende des Jahres kann für viele auch nicht so einfach sein. Für manche ist es die schönste Zeit im Jahr, für manche aber auch die schwierigste Zeit. Deshalb hier ein kleiner Appell: Man kann seinen Mitmenschen immer nur vor den Kopf schauen. Mit welchen Herausforderungen sie gerade zu kämpfen haben und wie es ihnen wirklich geht, machen viele nur mit sich selbst aus. Also nehmen Sie Rücksicht, zeigen Sie Verständnis und respektieren Sie einander. Ein liebes Wort oder einfach ein Lächeln in der hektischen Weihnachtszeit hat noch niemandem geschadet.

Ein Beispiel, wie sich eine Sportlerin aus ihrem Tief zurückkämpft, lesen Sie auf den Seiten 36 und 37.

Wir wünschen allen Leserinnen und Lesern ein schönes Weihnachtsfest und kommen Sie gut ins neue Jahr!

Ihre IMAGE-Redaktion

CDU
STADTVERBAND WITTEN

Ein frohes und besinnliches
Weihnachtsfest wünscht der
CDU-Stadtverband Witten.
Wir sind auch 2026
für Sie da!

www.cdu-stadtverband-witten.de

Witten bleibt Fairtrade-Town

Die Stadt Witten hat erneut den Titel Fairtrade-Town erhalten. Besonders erfreulich: Die Auszeichnung wurde passend zum zehnjährigen Jubiläum verlängert. Denn am 25. November 2015 wurde Witten erstmals zertifiziert. Auch Bürgermeister Dirk Leistner freute sich über die Rezertifizierung und ließ es sich nicht nehmen, die Urkunde persönlich im Rathaus aufzuhängen.

Die Verlängerung des Titels gilt für zwei weitere Jahre und basiert auf der offiziellen Prüfung durch Fairtrade Deutschland e.V. Bestätigt wurde dabei erneut, dass Witten alle Kriterien erfüllt. Dazu gehören unter anderem ein Ratsbeschluss zur Unterstützung fairer Produkte, ein faires Produktangebot im Handel und in der Gastronomie sowie beständige Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit zum Thema Fairtrade. In Witten wird dieses Engagement seit einem Jahrzehnt gelebt – im Handel, in Schulen, in Vereinen, Glaubensgemeinschaften und durch viele engagierte Menschen, die Fairtrade sichtbar machen und weitertragen. Fairtrade-Towns gibt es inzwischen in 36 Ländern und über 2.000 Städten weltweit – darunter Metropolen wie London, Rom, Brüssel oder San Francisco. In Deutschland tragen bereits 918 Kommunen diesen Titel und fördern gemeinsam den Gedanken globaler Verantwortung, fairer Lieferketten und nachhaltigen Konsums. cv

Veranstaltungskalender

Ob Kultur, Tourismus, Sport oder Politik – im Wittener Veranstaltungskalender (www.witten.de/veranstaltungen) findet man Angebote vom Kulturforum und vom Stadtmarketing, aber auch von vielen anderen Anbietern. Wer im Veranstaltungskalender gezielt suchen möchte, kann zu einem Suchwort, zu einem Datum oder zu einem Stadtteil fündig werden. Für jede einzelne Veranstaltung ist natürlich zu beachten, ob eine Anmeldung erforderlich ist, ob man Tickets kaufen muss – und ob etwas schon ausgebucht/ausverkauft ist. Quelle: lk/hl

Jahreslesung im Haus Witten: „Hoffnung funzelt“



Unter „Hoffnung funzelt“ stand die diesjährige Jahreslesung des Wittener Autorinnen- und Autorentreff. Im Bild von links: Claudia Schröder, Ralf Stehmann, Christine Laurenz-Eickmann, Carola Kieker, Michael Gerbothe, Bettina Ittermann, Barbara Finke-Heinrich, Konnie Matena, Helmut Rinke, Sabine Sellmann, Gunhild Krause, Egbert Felden, Hans-Werner Kube, vorne kniend Walter Stumpf.

Der Wittener Autorinnen- und Autorentreff hatte sich in diesem Jahr Gedanken zu den aktuellen gesellschaftlichen und politischen Verhältnissen gemacht und diese unter dem Titel „Hoffnung funzelt“ in Gedichten und Prosatexten vorgetragen. „Beim Blick nach vorne brauchen wir Hoffnung und leuchte sie auch nur sehr schwach, eben eine nur funzelnde Hoffnung“, erläuterte Helmut Rinke den gewählten Titel der zwölf Vortragenden in dem gut besuchten Konzertsaal des Hauses Witten. Den musikalischen Rahmen schuf wie seit vielen Jahren Martin Brödemann am Klavier mit eigenen Kompositionen. Der kommissarische Leiter der Gruppe Hans-Werner Kube fand auch Worte des Gedenkens an Erika Torberg-Kochinke und Irmgard Schreiner, zwei langjährige Autorinnen, die kürzlich verstorben sind.

Tornister-Messe in Herbede

Am 29.11. konnten sich Klein und Groß bei Kogelheide in Witten nach dem passenden Schulranzen umschauen



Dr. Friederike Kogelheide (Geschäftsführerin von SkinLove Ruhr GmbH - Produkt „Glim Skin GLIM90“), Anika Kladanjcic (Marketingbeauftragte bei Kogelheide GmbH).

Frisch gewählter Vorstand

Der Vorstand des neu gewählten Pfarrgemeinderates (PGR) der Pfarrei St. Peter und Paul, Witten, Sprockhövel, Wetter, steht fest. Vorsitzender ist Nicolas Kramer, stellvertretende Vorsitzende Stefanie Gockel und Schriftführer Elias Kramer. Qua Amt gehört Pfarrer Holger Schmitz zum Pfarrgemeinderat. Zum Einstand traf sich der Vorstand jetzt beim „Aufwärmen“ für den Weihnachtsmarkt in St. Josef, Haßlinghausen.

Die weiteren gewählten Mitglieder beziehungsweise vom gewählten PGR hinzuberufenen Mitglieder sind – in alphabetischer Reihenfolge: Emily Dyballa, Blanka Eckenroth, Andrea Frenschek, Jana Gockel, Martina Graffmann, Jessica Maria Haverkamp, Regina Hocke, Benno Jacobi, Franziska Schneider und Maria Magdalena Seidel. Vertreter des Kirchenvorstands im PGR ist Stefan Breiter (oder im Fall der Verhinderung Andreas Gockel).

Pfarrer Holger Schmitz mit den Vorstandsmitgliedern des neuen Pfarrgemeinderats: Nicolas Kramer, Stefanie Gockel und Elias Kramer (v.l.n.r.). Foto: Pfarrei St. Peter und Paul



Fröhliche Weihnachten
und ein
gutes neues Jahr!

Tornister-Messe
In Hattingen 31. Januar 2026
10-14 Uhr in der Gebläsehalle

schreiben · lesen · schenken
Storchmann
www.storchmann.de
Herbede-Meessmannstr. 47, 47875 Hattingen • Heven: Auf dem Krick 5, 47875 Hattingen

Immer da,
immer nah.

PROVINCIAL
Die Versicherung der Sparkassen

Die Schutzengel vor Ort.
Ein besinnliches Weihnachtsfest
und ein gesundes neues Jahr
wünscht Ihnen Ihr
Schutzengelteam.

Ihre Provinzial-Geschäftsstelle **Pascal Brell**
Wittener Straße 7, 58456 Witten-Herbede,
Telefon 02302 972180

Im neuen Jahr sind wir wieder sehr
gerne für Sie da! Ein herzliches
Dankeschön
an unsere Gäste für das entgegen-
gebrachte Vertrauen. Wir wünschen
Ihnen und Ihren Familien einen guten
Start in ein gesundes neues Jahr.

Restaurant Jever Krog
mit der friesischen Note
Mi. bis So. 12.00 bis 14.00 u. ab 17.30 Uhr | Mo. u. Di. Ruhetag
Meesmannstraße 103 - Witten-Herbede | 02302/73605
www.jeverkrog.com · E-Mail: info@jeverkrog.com

20.1.26 18.30 Uhr
Krimi-Dinner

24.1.26 18.00 Uhr
Hüttengaudi

Im Januar bei uns:
„Ruhrpottküche“



GESCHÄFTSAUFGABE - Schmuck & Uhren bis zu 50% reduziert!

Nur für kurze Zeit geöffnet!



BIS ZU
50%
reduziert



Anzeige

Neugestaltung bei EDEKA Grütter

Der EDEKA Markt Grütter hat sein großes Sortiment zum Ende des Jahres neu geordnet. Die größte Veränderung finden die Kunden nun im hinteren Ladenbereich vor. Die Frischetheken wurden zusammengelegt, sodass dem Kunden auf einer Länge von 20 Metern, inkl. der heißen Theke, das komplette Frischwarensortiment angeboten wird.

EDEKA Grütter legt großen Wert darauf, überwiegend Fleisch der Haltungsstufe 3 anbieten zu können und will dieses Angebot auch noch ausweiten. Insgesamt wird im Markt gerne auf regionale Anbieter gesetzt.

An der Fischtheke ist seit dem 1.12. der Fischkennner Maximilian Baranski für EDEKA Grütter tätig. Herr Baranski hat seine Ausbildung beim EDEKA Foodservice, Schwerpunkt „Fisch“, absolviert. Viele leckere Fischspezialitäten und gute Angebote gibt es hier die ganze Woche. An der ehemaligen Käsetheke findet man nun, dem Backshop angegliedert, Gebäck und Dips. Gleichzeitig wurde die Obst- und Gemüseabteilung durch neue Schränke mit fertigen Salaten und Convenience erweitert.

Das gesamte Angebot bei EDEKA Grütter ist sehr umfangreich, gut sortiert und die freundlichen Mitarbeiter helfen gerne bei Fragen weiter. Planen Sie nun rechtzeitig Ihren Weihnachtseinkauf, vielleicht auch bei einem anschließenden Besuch im Café Büsch!



Wir wünschen
frohe Weihnachten und sagen DANKE...



...und ein
prickelndes

2026

www.edeka-gruetter.de



Familie Grütter & Team

Mit Herz in Herbede!

www.edeka-gruetter.de

Telefon 02302/972026

Wir sind für Sie da!



HERBEDE

WEIHNACHTEN

Da Franco

Restaurant-Pizzeria
klein aber sehr gemütlich

**Frohe Weihnachten und ein gutes
neues Jahr wünschen
Franco und sein Team.**

Wir haben an folgenden Tagen geschlossen:
Heiligabend, 1. Weihnachtstag und Silvester

Am 2. Weihnachtstag (26.12.2025)

und Neujahr haben wir ab
17 Uhr für Sie geöffnet.

Am 23.12. und 30.12. ist
kein Ruhetag und wir
sind für Sie da!

Meesmannstraße 56 · Herbede ☎ 79672

Kruse

Fleischwaren
Kruse
... für Kenner & Geniesser

Vielen Dank für Ihre Treue,
die besten Wünsche für die
Festtage und einen guten
Rutsch ins neue Jahr.

Familie Kruse und alle Mitarbeiter

Meesmannstraße 49 · 58456 Witten
www.fleischwaren-kruse.de
Sie haben einen Grund zu feiern?
Telefon: 0234 - 49 56 00
www.partyservice-kruse.de

IHR TEAM

DAMEN- und HERRENSALON

Das Team wünscht Ihnen ein schönes
Weihnachtsfest und einen guten Rutsch
ins neue Jahr!

Inh.: Frau Moloku

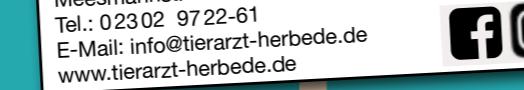
Meesmannstr. 58 · 58456 Witten

☎ 02302 / 7329

Tierarztpraxis
Herbede

**Das Team wünscht
ein frohes Weihnachtsfest
und ein glückliches neues Jahr!**

Praxisinhaberin Dr. Bea Löhr
Meesmannstraße 13 · 58456 Witten
Tel.: 02302 9722-61
E-Mail: info@tierarzt-herbede.de
www.tierarzt-herbede.de



SPD
WITTEN-HERBEDE

Wir wünschen frohe und
gesegnete Weihnachten und ein
gesundes Neues Jahr.

MEISTERBETRIEB
HÖPKEN GARTENBAU
GMBH

• GARTENGESTALTUNG
• GARTENPFLEGE
• ZÄUNE UND TORE
• BAUMFÄLLARBEITEN

Wir wünschen unseren Kunden
ein schönes Weihnachtsfest
und ein gutes neues Jahr!

Rehnocken 19 · 58456 Witten
Tel.: 02302 - 75265 · Mobil: 0173 - 5626564
E-Mail: info@gartenbau-hoepken.de
www.gartenbau-hoepken.de

WEIHNACHTEN

frau
wunsch

mode, deko & mehr

Frohe Weihnachten!

Bei uns finden Sie individuelle Mode, Outfits
zum Wohlfühlen, die neuesten Trends und aus-
gewählte Home Accessoires.

Tel.: 0179 7353426, www.frau-wunsch.de

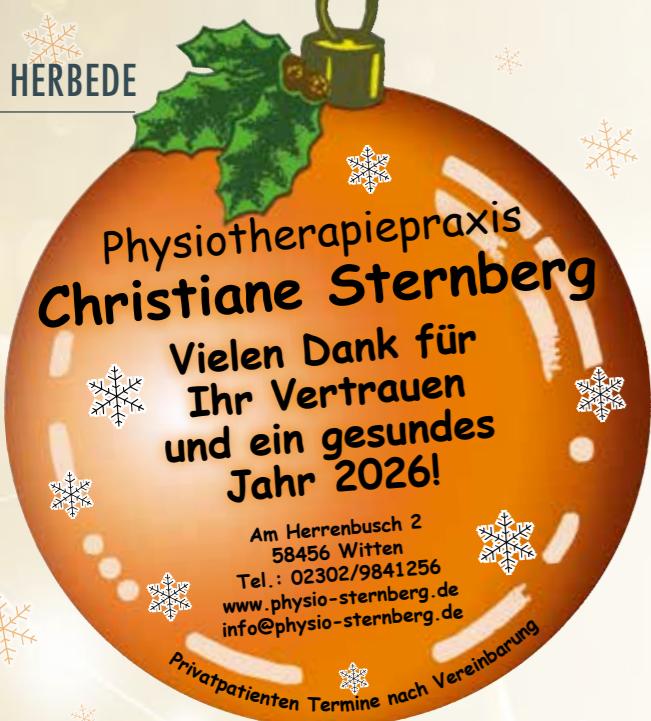
Meesmannstraße 67
58456 Witten Herbede

Artedanza

Wir wünschen allen
frohe Weihnachten!

Kinderballett • Ballett • Jazztanz

Ballettschule Artedanza
Meesmannstr. 22a | 58456 Witten
artedanza@web.de
01577 38191136



Glühweintreff Herbede: Gelungener Auftakt mit André Wörmann

Am letzten Samstag im November war es endlich wieder so weit: der erste Glühwein floss am beliebten Glühweintreff eingangs der Meesmannstraße aus dem Kessel – und bis zum 3. Januar des Neuen Jahres werden noch unzählige folgen. Das Highlight des Eröffnungsabends: herzlich begrüßt von Udo Neuhaus sang André Wörmann für die zahlreichen Besucher und sorgte für eine beschwingt weihnachtliche Stimmung. Das Freiwilligen-Team hinter dem Tresen versorgte gleichzeitig alle Gäste mit rotem oder weißem Glühwein, Jagertee, Apfelsaft – mit oder ohne „Schuss“ – oder auch alkoholfrei mit Kinderpunsch und Kakao. Alle Einnahmen kommen wohltätigen Zwecken zugute.



Groß war der Besucherandrang am Eröffnungsabend des Glühweintreffs Herbede, an dem André Wörmann mit seinen Liedern wieder für weihnachtliche Stimmung sorgte. Der letzte Glühwein fließt erst am 3. Januar aus dem Kessel. Foto: Dieter Zwiglein

Bunter Veranstaltungskalender

Der Glühweintreff öffnet jeweils montags bis donnerstags von 18 bis 21 Uhr und freitags bis sonntags ab 17 Uhr. Ausgenommen sind nur die Weihnachtsfeiertage und Silvester/Neujahr. Erst am 3. Januar des neuen Jahres ist die schöne Glühweinzeit wieder vorbei. Neben den eher ruhigen Abenden mit einem warmen Getränk und netten Gesprächen werden wieder an jedem Freitag und Samstag ab 18 Uhr viele bekannte Künstler aus der Region für große Unterhaltung und Stimmung sorgen. So gehört am Freitag, 19.12., die Bühne den „Nachtwächtern“, bevor einen Tag später am Samstag, 20.12., „Finki“ eine Après-Ski-Party steigen lässt. Am zweiten Weihnachtstag bleibt der Glühweintreff geschlossen, sodass am Samstag, 27.12., mit „Duo Musikfieber“ der nächste und gleichzeitig letzte Auftritt in diesem Jahr stattfindet. Im neuen Jahr eröffnet der „Zillertaler Bernd“ am Freitag, 2.1., den Veranstaltungsreigen, den am Samstag, 3.1., „Echte Freunde“ abschließen. Von Matthias Dix



Hand in Hand arbeitet das Freiwilligen-Team hinter dem Tresen, damit die gewünschten Getränke schnell an die Frau oder den Mann gelangen. Foto Dieter Zwiglein

Sternsinger in Herbede

Die Sternsinger der katholischen Gemeinde St. Peter und Paul, Witten-Herbede, bringen ihren Segen in Herbede, Vormholz, Durchholz, Bommerholz und Buchholz vom 2. bis 5. Januar 2026 von Haus zu Haus und sammeln dabei Geld für Kinder in Not. Die diesjährige Aussendungsfeier beginnt am 2. Januar um 10.30 Uhr in der Kapelle des St. Josefshaus, Voestenstraße 13. Das Treffen für alle Kinder und Helfer beginnt an diesem Tag bereits um 9 Uhr im Pfarrheim, Wittenherstraße 57. Anmeldungen zum Mitmachen und Helfen werden gerne angenommen.

Die Sternsinger-Gruppen besuchen die Familien, die den Besuch vorher angemeldet haben. Das ist zum Beispiel per Mail an kramer@peterundpaul-herbede.de möglich. Darüber hinaus ziehen die Sternsinger wieder durch die Geschäfte und Straßen für eine Türkollekte. Da Mädchen und Jungen bei weitem nicht alle Haushalte erreichen können, greifen sie zusätzlich auf die bewährte Methode zurück. Flyer mit einer Bankverbindung und Segensaufkleber in die Briefkästen zu werfen. So haben alle die Möglichkeit, online ihre Spende abzugeben und den Segen zu erhalten, auch wenn sie vielleicht keinen persönlichen Besuch bekommen.

Zum Abschluss der Aktion werden die Gruppen die Messen in Herbede am 2., 4. und 5. Januar 2026 mitgestalten und in der Kollekte um Spenden bitten.

Aktion Dreikönigssingen 2026

„Schule statt Fabrik – gegen Kinderarbeit“ – unter diesem Motto macht die Aktion Dreikönigssingen des Kindermannswoer und des Bundes der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ) Anfang 2026 auf ein Thema aufmerksam, das nicht nur im Beispielland Bangladesch ein Problem ist, sondern in vielen Ländern der Erde.

Weitere Informationen unter sternsinger.de.

Sporthalle - Rohbau steht

Auf der Baustelle der neuen Zweifeldsporthalle an der Vormholzer Grundschule geht es mit großen Schritten weiter. In den vergangenen Wochen wurden zahlreiche zentrale Arbeitsschritte im Bereich Rohbau, Tiefbau, Gerüstbau und Innenausbau umgesetzt – weitere stehen schon in den Startlöchern.

Zu den wichtigsten Etappen zählte die Montage sämtlicher Betonfertigteile: Wandscheiben, Spannbetonhohldielen, Stützen, Treppenelemente und die Attika sind inzwischen vollständig verbaut und vergossen. Auch das Dachtragwerk ist montiert – die imposanten Holzbinder bilden nun die Grundlage für das künftige Hallendach.

Parallel dazu hat bereits die Rohinstallation begonnen. Ein erster Schritt in Richtung Innenausbau, bei dem die technischen Leitungen für Strom, Lüftung und weitere Versorgungssysteme verlegt werden. Ein moderner und barrierefreier Bau für den Schul- und Vereinssport. Insgesamt zeigt sich: Die Halle nimmt zusehends Gestalt an – in der Höhe, in der Breite und im Detail. Die einzelnen Abschnitte greifen dabei wie geplant ineinander und lassen den Neubau Stück für Stück erlebbarer werden.

Die neue Sporthalle wird als nachhaltiger, barrierefreier und moderner Bau für den Schul- und Vereinssport entstehen. Sie bietet Platz für Bewegung, Begegnung und Bildung – mit effizienter Technik, klarer Raumstruktur und guter Anbindung an die bestehenden Schulgebäude.

Quelle: ez



Lokal recherchiert

Für Sie vor Ort unterwegs!



Klassentreffen nach 50 Jahren

Mit Lehrer Klaus Fröhlich: Die Klassen 9 aus 1975 der Hauptschule Herbede haben gefeiert.

Nach etwas mehr als einem halben Jahrhundert hatten sich am 14.11. die beiden Klassen 9a und 9b der Hauptschule Herbede wieder getroffen. Im Sommer 1975 hatte man die Schule verlassen, womit sich die Wege dann trennten. Das letzte Klassentreffen lag nun auch schon mehr als 10 Jahre zurück. Zusammen mit dem Klassenlehrer Klaus Fröhlich hatten die Ehemaligen einen netten Nachmittag und unterhaltsamen Abend.

Man traf sich in der Schule in den alten Klassenzimmern

Ohne die Fragen „wer bist Du?“ war es schon schwierig den ein oder anderen wieder zu erkennen. Dort in den beiden alten Klassenzimmern wurde auf die gute alte Zeit angestoßen. Die Schule ist heute die Grundschule Herbede. Sehr viel hat sich dort in den letzten 50 Jahren verändert. Oder auch nicht? Das alte Pult des Lehrers wurde sofort wiedererkannt. Die Kreidetafel wurde allerdings durch ein digitales Gerät getauscht. Dort wurde an dem Nachmittag eine Retro-Photo-Show von Herbede präsentiert.

Alle hatten sich viel aus ihren Leben zu erzählen. In 50 Jahren passiert natürlich viel. Alle waren doch sehr beeindruckt, als Uwe über seine weltweiten Rad-Touren berichtete. Das hätte man dem „kleinen blonden Uwe“ von damals nicht zugetraut. Neben viel Positivem hat aber auch das Schicksal den ein oder anderen schwer auf die Probe gestellt. Auch konnten einige aus gesundheitlichen Gründen nicht teilnehmen.



Anschließend gings in die Gastwirtschaft „Zum Pütt“

Dort ließ es sich Klaus Fröhlich nicht nehmen, eine kurze Rede zu halten. Dies weckte viele Erinnerungen an die Schulzeit. Klaus Fröhlich versicherte augenzwinkernd seinen ehemaligen SchülerInnen, dass sie einer der besten Jahrgänge überhaupt gewesen waren. Die SchülerInnen nahmen dies wohlwollend zur Kenntnis. Auch erinnerte Klaus Fröhlich an den zweiten Klassenlehrer Wolfgang Kamender, der leider Anfang 2024 bereits verstorben war. Beim obligatorischen Klassenfoto ließ es sich der ein oder andere nicht nehmen hinter dem Klassenlehrer die Hasenohren zu zücken. Als wäre die Zeit stehen geblieben.

Nach dem Treffen meinte Elke: „Ich kann nur Danke sagen für den schönen Nachmittag und Abend. Und das ich dabei sein durfte. Es war wirklich sehr schön.“

Nächstes Treffen nicht erst wieder in 10 Jahren

Fast alle hatten den Wunsch geäußert, dass man sich nun mal öfter und regelmäßiger treffen sollte. Leider fehlte an diesem Tag aber doch der ein oder andere, da die Kontakte zu den Ehemaligen noch nicht vollständig sind.

Falls auch Du das nächste Mal dabei sein möchtest, dann kontaktiere doch bitte Gerd Rolvering: G.Rolvering@t-online.de oder 0170 9301380

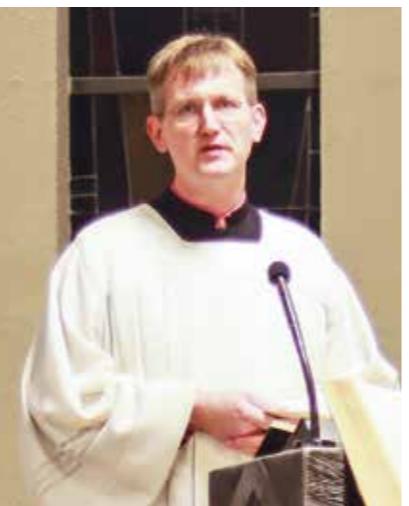


Abschied von Pastoralreferent Bernd Fallbrügge

Seinen letzten Gottesdienst hat Pastoralreferent Bernd Fallbrügge am Freitag, 28. November, in der Pfarrei St. Peter und Paul Witten, Sprockhövel, Wetter gefeiert. Mit einer stimmungsvollen Vesper verabschiedete er sich in St. Augustinus und Monika in Wetter von Gemeindemitgliedern und Freunden. „Nach 9 Jahren ist für mich der Zeitpunkt gekommen weiterzuziehen.“ Seit einiger Zeit ist er bereits zu 50 Prozent als Krankenhausseelsorger in der Klinik Königsfeld in Ennepetal tätig. Nun wechselt er mit der anderen Hälfte des Stellenanteils in seine frühere Ausbildungsstätte: In der Nachbarpropstei St. Marien Schwelm, Ennepetal, Gevelsberg wird er ab sofort als Pastoralreferent zum Einsatz kommen.

Warme und persönliche Worte fand Pastor Holger Schmitz zum Abschied. „Ich weiß noch genau, wie dieser Riese nach der ersten Pastorkonferenz in der Tür statt“, spielte Schmitz in seiner Ansprache

lachend auf die Große Bernd Fallbrügges an. Aber auch seine innere Große lobte er. „Bernd war stets ehrlich, aber dabei immer respektvoll. Seine Loyalität und sein Humor werden uns, ja werden mir persönlich sehr fehlen.“ Beim gemütlichen Zusammenkommen im Gemeindesaal ließen es sich viele Gemeindemitglieder nicht nehmen, Bernd Fallbrügge persönlich mit kleinen Aufmerksamkeiten und lieben Worten zu verabschieden. Patrizia Labus



Als Bommern noch einen Bahnhof hatte

Witten kann auf eine jahrhundertealte Geschichte zurückblicken: Herbede wird in den Annalen erstmals 851, Witten selbst 1214 erwähnt. Nicht wenige historische Gebäude Wittens sind als denkmalgeschützte Bauwerke und Bodendenkmäler in der Denkmalliste der Stadt Witten verzeichnet. IMAGE möchte Ihnen einige davon in loser Folge vorstellen. Heute nehmen wir den Bahnhof Bommern-Tal in den Blick. Das Denkmal „Auf dem Brennschen 5“ nimmt seit dem 10.01.1990 Platz 203 in der Wittener Liste der Baudenkmäler ein.

Weiter Weg zum Bahnhof verkürzte sich

Es überrascht vielleicht, aber der im Jahre 1923 erbaute Bahnhof von Bommern war bereits der zweite, der in diesem Ortsteil die ankommenden und abfahrenden Fahrgäste aufnahm. Mit den Anfängen des Ruhrkohlebergbaus hatte auch die Wirtschaftsgeschichte von Bommern begonnen. Der Kohleabbau war durch die relativ komfortable Lage der Kohleflöze anfangs im Stollenbau möglich, später überwiegend nur im Tiefbau. Durch die 1866 mit einer Konzession versehenen Ruhtalbahn hatte Bommern Anschluss an eine wichtige Verkehrsader im Herzen des Reviers gefunden. Der ursprüngliche Bahnhof der Ruhtalbahn lag jedoch mit Rücksicht auf die Zeche Nachtigall und den vielen Bergleuten gegenüber von Schloss Steinhausen. Die Bevölkerung von Bommern hatte so also erst mal einen weiten Weg zu ihrem Bahnhof, bevor es mit der Eisenbahn weiterging. Nach Überwindung von großen Schwierigkeiten fiel eines Tages dann die Entscheidung, in Bommern einen zweiten, für die Bevölkerung verkehrsgünstiger gelegenen Bahnhof zu errichten. Der alte Bahnhof Steinhausen wurde anschließend geschlossen, der neue entstand „Auf dem Brennschen 5“.

Großzügiger Eingangsbereich zum Schalter

Das heute noch erhaltene Gebäude entstand 1923 als Nachfolgebau des seinerzeit errichteten Empfangsgebäudes und ist weitgehend unverändert erhalten geblieben. Es entsprach dem Zeitgeschmack des gehobenen Bürgertums der 1920er Jahre, nicht zuletzt, um eine Form von Selbstdarstellung zu erreichen. Das Bahngelände in Bommern besteht aus einem eingeschossigen Gebäude mit schiefergedecktem Mansarddach. Der rechteckige Baukörper wird an der Eingangsseite von einem eineinhalbgeschossigen, ebenfalls rechteckigen Vorbau gegliedert. Auf der gegenüberliegenden Seite entstand ein eingeschossiger Anbau. Dadurch ergaben sich unterschiedliche Traufhöhen und eine reichgestaltete Dachlandschaft, wie in der Akte der Unteren Denkmalbehörde nachgelesen werden kann. Die Mansarddächer erhalten ihr Licht über Einzelgauben. Auf der Gleisseite fällt es dagegen über eine größere dreiteilige Gaube ein. Alle Gauben haben hohe Satteldächer mit entsprechend verbreiterten und verschieferten Giebeldreiecken. Das Erdgeschoss besitzt überwiegend hohe, rundbogige Sprossenfenster und Türöffnungen.

Zur damaligen Zeit öffnete sich den Gästen zur Straßenseite hin ein großzügiger Eingangsbereich zur Schalterhalle. In ihr befanden sich Fahrkarten- und Gepäckschalter sowie ein Wartesaal. Im Obergeschoss waren Dienstwohnungen eingerichtet. Heute wird das Empfangsgebäude von einer sozialen Einrichtung genutzt.

Beleg für die Entwicklung der Eisenbahn

Ausschlaggebend für die Unterstellung unter den Denkmalschutz 1990 war, dass das Gebäude bedeutend für die Geschichte des Menschen ist. Der Bommeraner Bahnhof steht für die Entwicklung der Eisenbahn vor dem Hintergrund, dass sich das Eisenbahnnetz im westfälischen Industriegebiet weitgehend in einer Wechselbeziehung von Wirtschaftsexpansion und Verkaufsaufkommen vollzog. Der Bommeraner Bahnhof dokumentiert dabei als Teil der Eisenbahngeschichte in Westfalen die Lösung einer besonderen Bauaufgabe in der Bahnhofsarchitektur nach dem 1. Weltkrieg. Nicht zuletzt legt das Empfangsgebäude Zeugnis für die verkehrs-, wirtschafts- und sozialgeschichtliche Entwicklung der Stadt sowie der Region ab.

Von Matthias Dix



Silvia Grünitz

37 Jahre Berufserfahrung!

Logopädie & Stimme

Ihnen allen und Ihren Familien
fröhliche Weihnachten und ein
zuversichtliches Neues Jahr!

Bodenborn 68 • 58452 Witten
Telefon 02302 1782747
www.logopaede-und-stimme.de

EDEKA Schwalemeyer

Das Team von

Im Herzen von Bommern und Wengern

wünscht Ihnen
ein schönes Weihnachtsfest
und einen guten Rutsch
ins neue Jahr!

Bommerfelder Ring 110 • 58452 Witten-Bommern • 02302/2021641



Heutzutage eine Kindertagesstätte entstand das Haus 1923 als neues Bahnhofsgebäude in Bommern. Seit 1990 steht der ehemalige Bahnhof unter Denkmalschutz.



Toller Hammerthaler Winter

Ganz Hammerthal war auf den Beinen

Der neue Verein „Hammerthaler Puls“ mit Olaf Kurz, Yannic Coci und Yvonne Exner an der Spitze sorgten bei der zweiten Veranstaltung vom „Hammerthaler Winter“ auf dem Gelände der ehemaligen Zeche Blankenburg für ein volles Haus. Gefühlt ganz Hammerthal war bei bestem Winterwetter auf den Beinen. Die Kinder der ortsansässigen Kitas und der Grundschule waren mit vollem Herzen bei ihren Auftritten dabei – unterstützt von begeisterten Eltern und Großeltern. Heimatverein, Feuerwehr, selbst die ortsansässige Kult-Pommesbude – alle waren gekommen, um zu feiern. Musikalisch boten nicht nur die Kleinen ein buntes Gute-Laune-Programm, auch erwachsene Musikanten und Chöre sorgten für Stimmung. Zahlreiche Aussteller und Vereine bereicherten den Hammerthaler Winter mit ihren Produkten. Das alles im Ehrenamt für einen noch jungen Verein zu stemmen, dafür darf man ein großes Lob aussprechen!

Gibt's was zu meckern? Irgendwas ist ja immer... Der angrenzende Lebensmittelmarkt hat zwar darauf hingewiesen, man möge für die Veranstaltung bitte die ausgewiesenen Parkplätze nutzen, aber der Andrang war einfach zu groß. Also wurde die Parkplatzsuche auf erlaubten Plätzen etwas schwierig und der ein oder andere Besucher stand dann doch da, wo er nicht stehen sollte. Einen Bombenumsatz gab es bei den professionellen Süßigkeiten – die Anbieterin wusste, wie es geht und sorgte mit passender Kostümierung und Verpackung für begehrliche Kinderaugen. Vielleicht manchmal etwas zu begehrlich, denn die selbstgebackenen Kekse von Förderverein und Co. sollen ja auch Käufer finden.

Die Hammerthaler jedenfalls nutzten die Gelegenheit, sich zu treffen und zu klönen. So soll das sein, das bringt Leben in den Stadtteil und schafft Gemeinschaft. Größer werden sollte die Veranstaltung vielleicht nicht mehr. Von Dr. Anja Pielorz



Ein neues Logo für das Quartier „HOC“ in Witten

Das Quartier HOC – Heven-Ost und Crengeldanz – hat im Rahmen des Projektes „Wort-Bild-Marke HOC“ ein neues Logo bekommen. Damit sollte eine visuelle Identität für die beiden Stadtteile geschaffen werden, die trotz unterschiedlicher Geschichte durch ähnliche Strukturen verbunden sind. Seit Juni 2025 wurden drei verschiedene Mitmachaktionen für alle Altersgruppen im Quartier umgesetzt, u.a. erfolgten ein Graffiti-Workshop für Kinder und Jugendliche, eine Ausstellung im Quartiersbüro HOC mit dem Thema „Unsere Geschichte(n) – Ausstellung aus dem Quartier“ sowie eine Online Beteiligung über die „Erzählkarte – Deine Geschichte. Dein Ort“. Bei all diesen Aktionen konnten sich Menschen aus dem Quartier HOC einbringen und „erzählen“, was sie mit Heven-Ost/Crengeldanz verbindet und was aus ihrer Sicht das Quartier ausmacht. Die Ergebnisse der Beteiligungen sowie die neue Marke fließen nun in die künstlerische Gestaltung von Hauswänden, Mauern oder auch Stromkästen in HOC ein.

aktuelle Lebensrealität der Jugendlichen an: Täglich fährt die Bahn durch das Quartier und prägt das Bild des Ortes. Ergänzt wurde dieses Hauptmotiv durch Elemente des urbanen Raums – stilisierte Häuser, Bäume und farbige Strukturen –, die gemeinsam ein lebendiges Stadtbild entstehen lassen.

So verbindet das Projekt historische Bezüge mit der heutigen Umgebung der Jugendlichen und bot ihnen zugleich die Möglichkeit, eigene Perspektiven auf ihren Stadtteil künstlerisch einzubringen.

Die Erstellung und Umsetzung der Wort-Bild-Marke für Heven-Ost/Crengeldanz wird über das Städtebauförderprogramm „Sozialer Zusammenhalt“ mit Mitteln des Bundes, des Landes NRW und der Stadt Witten finanziert.

Quelle: gs

seit 1913

Bestattungen Bohnet

Universitätsstraße 2 · 58455 Witten
Tel. 02302-57828 · Fax. 02302-57847

Erledigung aller Formalitäten • Überführung In- und Ausland
Tag und Nacht dienstbereit • Erd-, Feuer- und Seebestattungen

Der Sparkassen-Privatkredit mit Top-Beratung.

Setzen Sie auf verantwortungsvolle Beratung statt auf gut gemeinte Ratschläge: Denn mit uns finanzieren Sie Ihre Vorräte nicht nur sicher und schnell, sondern auch transparent und flexibel. Jetzt informieren – direkt in Ihrer Filiale oder online unter: sparkasse-witten.de

Weil's um mehr als Geld geht.



Über Kredite sprechen?
Besser mit uns.



Sparkasse
Witten



Robert Habeck in der Uni Witten/Herdecke

Die Stühle im Zuschauerraum reichten nicht, als Dr. Robert Habeck die Bühne im Foyer der Universität Witten/Herdecke betrat. Mehrere hundert Zuhörer, überwiegend Studenten und Mitarbeiter der Uni, waren gekommen, um sich den Vortrag mit anschließender Fragerunde des ehemaligen Vizekanzlers zum Thema „Polarisierung und Demokratie“ anzuhören. Aufgrund des großen Besucherandrangs hatte die Uni sogar den Veranstaltungsort vom Holzgebäude kurzfristig ins Foyer der Mensa verlegt.

Termin kam kurzfristig zustande

Der Kulturbeauftragte der Universität Klaus-Bernhard Tetzlaff hatte Robert Habeck erst am 31. Oktober dieses Jahres zu einem Vortrag der neuen Veranstaltungsreihe „Anstöße“ eingeladen und darauf gehofft, dass der ehemalige Spitzopolitiker vielleicht zum Sommersemester des nächsten Jahres einen Termin finden werde. Jedoch: noch am gleichen Abend erhielt Tetzlaff einen Anruf von Habeck mit der Zusage für den 26. November – 2025 wohlgerne. In seinem zweistündigen Vortrag beschrieb der Bundeswirtschaftsminister a. D seine persönlichen Erfahrungen im Politikbetrieb und beleuchtete die Situation in der Welt unter den Stichworten „Polarisierung und Demokratie“. Lange Zeit habe er geglaubt, „es geht schon gut weiter“. Heute frage er sich, ob nicht eine andere Politik und eine andere Gesellschaft anrollt. „Ich verstehe Freiheit als Selbstbestimmung, was aber nicht heißt, alles sei möglich.“ Dies sei, so Habeck, falsch und schlechtestensfalls asozial. Er empfindet das Infragestellen von Regeln und politischen Institutionen als bedrohlich und führt mehrere Beispiele wie die USA und Ungarn, Dänemark, Niederlande und die Türkei an.

„Witten setzt einen Gegenpunkt“

Vornehmlich, so Habeck, fänden diese Bewegungen im ländlichen Raum statt. Ursächlich dafür sei, dass viele Menschen im ländlichen Raum unter ökonomischen Druck gerieten und Ängste hätten, ihren Status zu verlieren und sozial abzusteigen. Im Ergebnis würden dann gerne Flüchtlinge und Migranten von Rechtspopulisten für die zunehmenden Wirtschaftsprobleme eines Landes verantwortlich gemacht.

Auf die Frage eines syrischen Teilnehmers, der seit zehn Jahren in Deutschland sei, was er besser machen könne, antwortet Habeck deshalb: „Wir brauchen zukünftig jede Hand und jeden Kopf, damit unsere ökonomische Grundlage stabil bleibt und die Wachstumsperspektive wieder nach oben zeigt. Wir brauchen Zuwanderung, damit wir weiter wachsen.“ Einfach sei es nicht, er selber sei mit dem Energiegebäudegesetz zur Erreichung von Energiesicherheit und Klimaschutz gescheitert. Deutschland und Europa müssten aber, so seine Einschätzung, Wettbewerb und Fortschritt deutlich erhöhen.

Habeck musste erstmal Abstand gewinnen

Robert Habeck erklärt seinen Rücktritt als Politiker damit, dass er selbst erstmal „ein Stück rausgehen und von draußen wieder einen Blick auf die Situation in der Politik und Gesellschaft werfen“ wollte. Seit September dieses Jahres ist er in Dänemark beim Dansk Institut for Internationale Studier tätig und plant, im nächsten Jahr an der Universitet in Berkeley in Kalifornien forschen und lehren zu wollen.

Von Matthias Dix

Feuerwehr: Vize Dirk Lieder geht, Jessica Klos übernimmt

Fast auf den Tag genau vor sieben Jahren (1.12.2018) hat Dirk Lieder das Amt des Vize-Chefs der Wittener Berufsfeuerwehr übernommen. Ebenfalls fast auf den Tag genau vor 35 Jahren (1.12.1990) hatte er seinen ersten Arbeitstag im Dienst der Stadt Witten. Am 28. November hat sich der stellvertretende Leiter der Wittener Berufsfeuerwehr in den Ruhestand verabschiedet: natürlich in der Fahrzeughalle der Feuer- und Rettungswache. Dort hängte der 60-Jährige inmitten einer großen Gruppe von Feuerwehrleuten, Bürgermeister Dirk Leistner, Feuerwehr-Dezernent Matthias Kleinschmidt symbolisch seine Feuerwehr-Stiefel an den Nagel.

„Nach 36 Jahren als Feuerwehrmann ist das ein emotionaler Schritt für mich“, blickt Lieder zurück auf einen Weg, der hauptsächlich mit dem Grundausbildungsliegung am 11.6.1989 begann. Schon vor der Ausbildung war Lieder in der freiwilligen Feuerwehr Herdecke tätig. „Herr Lieder hat als echter Teamspieler ganz wesentlich die Feuerwehr Witten mitgeprägt und war für mich, für die Verwaltungsführung und letztlich für den Rat ein jederzeit verlässlicher und kompetenter Ratgeber“, dankt Feuerwehr-Dezernent Matthias Kleinschmidt. Über seinen Stellvertreter sagt Feuerwehr-Chef Mario Rosenkranz mit größtem Respekt: „Dirk ist der einzige hier im Haus, der wirklich alle Abteilungen durchlaufen hat: Vorbeugender Brandschutz, Technik, Verwaltung – Dirk war schon ein echter Alleskönnner, bevor er seine Ausbildung für den höheren feuerwehrtechnischen Dienst abgeschlossen hat.“ Für seinen Ruhestand wünschten Mario Rosenkranz, Bürgermeister Dirk Leistner und Feuerwehr-Dezernent Matthias Kleinschmidt dem passionierten Wandler ein entspanntes neues Lebenskapitel – ohne Alarm, ohne 24-Stun-

den-Dienste, ohne heikle Einsätze und unvermeidliche Papierarbeit. Darüber, ob sein Job in guten Händen ist, musste sich Lieder keine Gedanken machen: Nachfolgerin Jessica Klos (32) übernahm zum 1. Dezember die stellvertretende Amtsleitung und die Abteilungsleitung „Einsatz und Organisation“. Für eine gute Übergabe von Erfahrung und Wissen hatte Lieder seine Dienstzeit ein halbes Jahr verlängert.

Generationenwechsel nach gemeinsamer Staffelstabübergabe
Klos „brennt“ für den Beruf, zu dem sie – anders als Dirk Lieder – nicht auf dem schnurgeraden Weg gekommen ist: „Nach meinem Abitur im Jahr 2013 habe ich das duale Studium Bachelor of Laws bei der Stadt Bochum absolviert. Danach war ich zunächst für die Stadt Bochum tätig, bin dann ins Organisations- und Personalamt der Stadt Witten gewechselt.“ Einer ihrer Schwerpunkte dort: Belange der Berufsfeuerwehr. „Als ich im Jahr 2021 meinen Master of Public Management abgeschlossen habe, wusste ich, dass ich den ‚Sprung ins kalte Wasser‘ wagen möchte und habe mich auf die Stelle der Ausbildung für den höheren feuerwehrtechnischen Dienst beworben.“

Nach zwei Jahren Theorie-Büffeln und gelebter Praxis auf der Feuerwache tritt Klos nun in die Fußstapfen von Dirk Lieder: mit neuen Feuerwehrstiefeln und mit bestem Rüstzeug für die Zukunft der Feuerwehr. Ebenfalls in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet wurden Hauptbrandmeister Frank Kalinka, Teamführer Einsatzzentrale, und Oberbrandmeister Oliver Nöldemann, Abteilung Technik-Bekleidung.

Quelle: lk

Bürgermeister Dirk Leistner stellt sich vor

„Ich stehe für eine Stadt, die wieder funktioniert – mit klaren Prioritäten, einer handlungsfähigen Verwaltung und echten Lösungen für die Herausforderungen unserer Zeit“, formulierte Dirk Leistner mitten im Bürgermeister-Wahlkampf seine Ziele. Seit wenigen Wochen hat er „den Hut auf“. Jetzt sprach der neue Bürgermeister mit der Presse.

Dirk Leistner wurde in Bochum geboren, zog vor 23 Jahren aber mit seiner Frau nach Bommern und gründete hier seine kleine Familie. Verwaltung kann er, wie ein Blick auf seinen Lebenslauf zeigt: 1997 schloss Dirk Leistner sein Studium an der Fachhochschule für öffentliche Verwaltung NRW in Dortmund als Diplom Verwaltungsbetriebswirt ab. In die Praxis ging es im gleichen Jahr als IT Sachbearbeiter in die VHS der Stadt Bochum. 1999 dann der Wechsel als Softwareentwickler, ebenfalls der Stadt Bochum. Die nächste Aufgabe folgte 2012 für fünf Jahre als Projektleiter im Zentralen Projektmanagement, bevor Dirk Leistner für zwei Jahre die Leitung des Servicecenters und schließlich von 2019 bis 2025 die Leitung des Referates für Service übernahm. Die Politik kam erst sehr viel später als neues Ziel hinzu.

Aus der IT- und Servicewelt in die Politik

Warum sein Wechsel in die Politik? „Weil ich möchte, dass Witten wieder eine Stadt ist, auf die wir alle stolz sein können – mit einer lebendigen Innenstadt, funktionierenden Strukturen und einem Alltag, der entlastet statt frustriert.“ Bis dahin hörten die Wittener seinen Namen eher nicht in Zusammenhang mit der Partei der Sozialdemokraten, denen er angehört.

Verwaltungsprofi will Witten verbessern

Wo sieht der neue Bürgermeister seine Schwerpunkte? „Ich kenne Verwaltung, ich höre zu, und ich weiß, wie man Veränderung möglich macht. Als Vater von drei Kindern, Verwaltungsprofi und jemand, der seit über 20 Jahren hier lebt, will ich dafür sorgen, dass wir in Witten wieder gut und gerne leben – mit bezahlbarem Wohnraum, sicheren Wegen, guten Schulen und einer Stadt, die für ihre Menschen da ist“, so seine Vorstellungen und Ziele. Zu tun gibt es bekanntlich viel in der Ruhrstadt. Als IT-Fachmann mit Blick für Optimierungsmöglichkeiten in der Verwaltung wartet da sicherlich noch ein weites Feld auf eine Neuordnung und Optimierung – mit offenem Ohr und ruhiger Hand.



Zukunft des Stadtmarketing Witten entscheidet sich

Eine Richtungsentscheidung zeichnet sich direkt beim Stadtmarketing ab: Zu Beginn seiner fünfjährigen Legislaturperiode deutet sich nicht nur ein Wechsel an der Spitze an, sondern womöglich eine ganz neue Struktur. Hatte Dr. Silvia Nolte das Amt von 2018 bis Ende März 2023 geführt, übernahm Sandra Gagliardi diese Aufgabe im Juni des gleichen Jahres, um Ende 2024 wieder auszusteigen. Ihr folgte Mark Kohlberger, der zu seiner Aufgabe als Geschäftsführer der WABE fortan auch das Stadtmarketing als Interims-Geschäftsführer leitete. Am 15. Dezember – die neue IMAGE wird an dem Tag gerade gedruckt – entscheidet eine politische Mehrheit nun darüber, ob die Verwaltung eine Integration der Stadtmarketing-Aufgaben in das Kulturforum prüfen soll.

Das erklärte Ziel ist, langfristig tragfähige Strukturen zu schaffen, die sowohl den Anforderungen der Stadt Witten als auch denen der Wirtschaft gerecht werden. Das Stadtmarketing organisiert schließlich viele Führungen, kleine und große Veranstaltungen wie den Weihnachtsmarkt, die Zwiebelkirmes, die Wochenmärkte sowie den Ticket Service, um die Lebensqualität und Attraktivität Wittens zu fördern. Bürgermeister Dirk Leistner: „Die Zukunft der Stadtmarketing GbmbH ist aber keine Bürgermeister-Entscheidung, sondern liegt am 15. Dezember zunächst in den Händen des Stadtrates.“ In den umfangreichen Prüfungsprozess sind natürlich der Beirat der Stadtmarketing Witten GmbH sowie der Verwaltungsrat der Kulturforums einbezogen.

Ein Bürgermeister für alle

Den Schritt in die Politik machte der neue Bürgermeister erst in diesem Jahr – reiflich überlegt und in Absprache mit seiner Familie. Jedoch, einen „roten Teppich“ braucht Dirk Leistner offensichtlich nicht. So hat er als Bürgermeister beispielsweise auch Anspruch auf einen Dienstwagen, tauscht jedoch das vierrädrige Gefährt gerne auch einmal mit einem Fahrrad. Ziele lassen sich auf verschiedenen Wegen erreichen.

Von Matthias Dix

Bundes-Sondervermögen: Geld für Infrastruktur

Gut 100 Milliarden Euro sollen aus dem Bundes-Sondervermögen Infrastruktur und Klimaneutralität (SVIK) über 12 Jahre an Länder und Kommunen verteilt werden, davon gehen 21,3 Milliarden Euro nach NRW und davon wiederum sollen rund 60 Prozent (rund 12,7 Milliarden Euro) an die Kommunen weitergegeben werden. Nun hat die NRW-Landesregierung in einem „Nordrhein-Westfalen-Plan für gute Infrastruktur“ vorgestellt, wie die Gelder verteilt und eingesetzt werden sollen. Knapp die Hälfte der Bundesmittel, also rund 10 Milliarden Euro, sollen pauschal den Kommunen zugewiesen werden, abhängig unter anderem von der Einwohnerzahl und der Fläche. „Für Witten bedeutet das eine Zuweisung von etwa 39,5 Millionen, allerdings über einen Zeitraum von 12 Jahren verteilt“, sagt Stadtkämmerer Matthias Kleinschmidt. Der klare Investitionsschwerpunkt dieser pauschalen Mittel liegt bei Kitas, Schulen und der Ganztagsbetreuung. Hierfür soll rund die Hälfte der pauschalen Mittel verwendet werden. Weitere

Beträge stehen für die (energetische) Sanierung von bestehenden kommunalen Liegenschaften und Klimaschutzmaßnahmen zur Verfügung, sollen in die Verkehrsinfrastruktur (Straßen, Brücken, Radwege) fließen oder der Digitalisierung der Verwaltung zugutekommen. Weitere Mittel sind für die Kreise reserviert (an den EN-Kreis gehen pauschal etwa 33 Mio. Euro), sind an sachspezifische Förderprogramme zum Beispiel zur Förderung des kommunalen Straßenbaus oder den Ausbau von Sportstätten gebunden oder als Kompensationsmittel für Steuerausfälle vorgesehen, die ebenfalls unter anderem als Investitionsmittel im Kita-Bereich eingesetzt werden sollen. Wie viel davon in den kommenden 12 Jahren zusätzlich nach Witten gehen könnten, sei jedoch zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht zu beziffern, so der Kämmerer. „An der grundsätzlichen Haushaltssituation ändern die Zuwendungen allerdings nichts“, betont Matthias Kleinschmidt. „Zusätzliche Ausgaben können damit nicht geplant werden.“ Quelle: lk



Netzwerktreffen Wittener Unternehmen

Bereits zum 36. Mal hat die städtische Wirtschaftsförderung zum Netzwerktreffen der Wittener Unternehmen eingeladen: Rund 50 Menschen folgten der Einladung und besuchten die Wohnungsgenossenschaft Witten-Mitte e.G. in ihre neuen Räumlichkeiten, Bergerstraße 32.

Dort begrüßte zum ersten Mal seit Amtsantritt Wittens neuer Bürgermeister und Wirtschaftsförderungsdezernent Dirk Leistner die Unternehmerinnen und Unternehmer. Anschließend berichteten Vorstandsvorsitzende Frank Nolte und Vorstandsmitglied Tim Leweringhaus über die aktuelle wirtschaftliche Lage der Wohnungsgenossenschaft Witten-Mitte eG. Gegründet 1895, ist die Genossenschaft mit rund 1.800 Wohnungen und über 2.300 Mitgliedern das älteste und größte Wohnungsunternehmen in Witten.

Neben dem neuen Bürogebäude in der Bergerstraße entsteht ein weiteres Neubauprojekt mit 44 geförderten Wohnungen. Seit dem 1. August ist zudem die neue Kindertagesstätte St. Elisabeth am Standort Bergerstraße in Betrieb. Die Genossenschaft leistet mit vielen weiteren Projekten einen Beitrag zur Stärkung des sozialen Gefüges und zur Verbesserung der Wohnqualität in Witten durch bezahlbaren Wohnraum in lebendigen Quartieren.

Das Netzwerktreffen Wittener Unternehmer...

...findet zwei Mal pro Jahr bei einem anderen gastgebenden Wittener Unternehmen statt und bietet die Möglichkeit, Kontakte zu intensivieren, Informationen über Produkte und Dienstleistungen auszutauschen sowie Netzwerke zu erweitern.

Der Investorenservice der Wirtschaftsförderung Witten ist zentrale Anlaufstelle für Unternehmen und Investierende, die in Witten investieren, sich ansiedeln oder ihren Standort erweitern möchten.

Kontakt: Annenstraße 111b, 58453 Witten, Tel. (02302) 581 6263, E-Mail an BodenWirtschaft@stadt-witten.de

Quelle: hk/gsk

„Wir sind eine Frauengruppe der OGS-Bruchschule in Witten und beschenken jedes Jahr entweder den Kinderschutzbund, die Frauengruppe oder die Wittener Tafel, die dieses Jahr an der Reihe war“, erklärt Kristina Pfordt. „Zwei Tage standen wir deshalb in einem Stand auf dem Wittener Weihnachtsmarkt. Der Erlös fließt immer bedürftigen Kindern und Frauen zu. Es ist uns jedes Jahr eine Herzensangelegenheit, das zu machen.“

In diesem Jahr wurden von dem Erlös achtzig Tüten mit Süßigkeiten gefüllt, die von den Kindern der OGS Bruchschule zuvor eigenhändig bemalt wurden. Eine weitere Überraschung haben die „Sternschnuppen“ noch zurück behalten: „Wir werden noch ca.

100 Schokoweihnachtsmänner für die Tafel kaufen und kurz vor dem Weihnachtsfest abgeben.“

Von Matthias Dix

Freiwilliger Besuchsdienst

Aktive des freiwilligen Besuchsdienstes der Caritas im Marienviertel lernten das niederländische Konzept der „Positiven Gesundheit“ kennen und übten erste Gespräche. Dort steht die Frage im Mittelpunkt, wie die Menschen wieder in ihre eigene Kraft kommen, z.B. „wofür stehen Sie morgens auf?“. Coach Ralf Maurer (Foto 3. von links) begleitete die Teilnehmerinnen im 2-tägigen Seminar im Ardeyhotel. Möglich wurde die Schulung der Ehrenamtlichen durch Fördergelder aus dem Verfügungsfonds der Techniker Krankenkasse, die im Rahmen des Projekts Gesunde Stadt Witten bereitgestellt wurden.

Neue Interessenten für den freiwilligen Besuchsdienst sind herzlich willkommen und können sich gerne bei der Caritas melden:

rolf-kappel@caritas-witten.de oder Telefon 0176 76 988 225.



Familienkalender 2026

Im kostenlosen Familienkalender vom Netzwerk W(iedereinstieg) EN sind wieder viele Tipps und Infos für Familien im Ennepe-Ruhr-Kreis zu finden, etwa zu Märkten, Festen, zu Sommerferien-Aktivitäten für Kids oder zu Ausbildungsmessen im EN-Kreis. Auch gibt er einen hilfreichen Überblick darüber, wer sich wo für Familien engagiert. In Witten liegt der kostenlose Familienkalender unter anderem in den Familienzentren, im Rathausforum und in der Bibliothek aus. pen/hl

Bildungsquartier Annen: Baedekerschule zieht ein...

Bei Bauprojekten dürfen Kommunikationsabteilungen lernen, dass das Wort „Zielgerade“ mit Vorsicht zu genießen ist. Das zeigt sich aktuell beim Bildungsquartier Annen: Der geplante Einzug der Baedekerschule nach den Herbstferien hat – offenkundig – nicht geklappt. Die Schule war natürlich über alle Verzögerungen informiert und hat entsprechend umgeplant.

Der neue Zeitplan ist so abgestimmt, dass er auch für die Schule passend ist. Dennoch bleiben die Gründe für die zeitlichen Verschiebungen unerfreulich: Bei etlichen Gewerken, unter anderem beim Trockenbau sowie bei Fliesen- und Estricharbeiten, lief es gelinde gesagt alles anderes als rund. „Wir mussten Firmen kündigen und neue beauftragen“, benennt Stadtbaudirektor Stefan Rommelfanger das Ausmaß der nicht hinnehmbaren Leistung sehr klar.

Statt Zielgerade gibt's also Extrarunden. Für den ersehnten Start der Baedekerschule an neuer Stelle wird es Frühjahr 2026. Die Osterferien sollen für den Umzug genutzt werden. Schulleiter Andreas Straetling und Team haben das auch in die Elternschaft kommuniziert: „Die neue Schule wird wunderschön und das lange Warten wird sich – da sind wir sehr sicher – lohnen. Noch 75 Schultage, dann beginnt etwas Großes, Neues, Wunderbares!“

Quelle: lk



FairPlay-Pokal der Sparkasse Witten für die Saison geht an die Wittener Junioren vom TuRa Rüdinghausen

Ende des Jahres wurde auf der Fußballanlage des TuRa Rüdinghausen e. V. das erste Wittener Junioren-Fußballteam der abgelaufenen Saison 2024/25 mit dem FairPlay-Pokal der Sparkasse Witten geehrt. Bernd Feuersenger, Leiter der Sparkassengeschäftsstelle in Witten-Rüdinghausen, beglückwünschte das A-Junioren-Team des TuRa Rüdinghausen zu diesem Erfolg – und überreichte den Sparkassen-FairPlay-Pokal 2024/25 sowie den Trikotsatz, den die Sparkasse Witten jährlich im Zusammenhang mit dem FairPlay-Pokal an das Gewinnerteam ausgibt.

Bernd Feuersenger lobte die vorbildlich-faire Spielweise der Rüdinghausener A-Junioren und erinnerte daran, dass Foulspiel, mangelnder Respekt oder anderes unsportliches Verhalten nicht nur im Sport – sondern auch im geschäftlichen oder gesellschaftlichen Miteinander – keinerlei Daseinsberechtigung haben.

Der Fußballkreis Bochum war bei dieser Ehrung vertreten durch Sven Kreuger, stellv. Vorsitzender des Kreisjugendausschusses, der dem FairPlay-Siegerteam ebenfalls herzliche Glückwünsche des Fußballkreises Bochum überbrachte.

Die Rüdinghausener A-Junioren erhalten den FairPlay-Pokal der Sparkasse Witten übrigens zum zweiten Mal in Folge – und (seit 2010) zum nunmehr insgesamt fünften Mal – und zeigen so eindrucksvoll, dass FairPlay und Erfolg sich keineswegs ausschließen.

Die Sparkasse Witten fördert seit Jahren den FairPlay-Gedanken: Beispielhaft deutlich wird dies – wie hier – durch die FairPlay-Pokale für Junioren und Senioren im Wittener Fußball, durch gezielte Förderung der Jugendarbeit in den Wittener Sportvereinen sowie durch ein breit gefächertes soziales Engagement der Sparkasse vor Ort.

Herzlichen Glückwunsch!



So sehen FairPlay-Sieger aus: Das A-Junioren-Team von TuRa Rüdinghausen e. V., als Gewinner des FairPlay-Pokals „Junioren 2024/25“ der Sparkasse Witten. Bernd Feuersenger (vierter von rechts) Leiter der Sparkassengeschäftsstelle in Witten-Rüdinghausen, überreicht den FairPlay-Wanderpokal.

Foto: Sparkasse Witten



Heimatfreunde: Politische Bildungsfahrt nach Berlin

Zehn Heimatfreunde aus Stockum und Düren unternahmen eine spannende politische Bildungsfahrt nach Berlin. Sie folgten einer Einladung der Bundestagsabgeordneten Frau Dr. Katja Strauss-Köster (rechts im Bild und im Portrait). Zuvor hatte sie die Heimatfreunde bereits mit einem Vortrag und einer Diskussion besucht, nachdem sie für die CDU den Wahlkreis 138 im Ennepe-Ruhr-Kreis gewonnen hatte. Während des vier Tage langen Aufenthalts erhielten die Heimatfreunde einen lebendigen Einblick in die Arbeit des 21. Deutschen Bundestags. Das Programm umfasste Rundfahrten durch Berlin, Besuche im Konrad-Adenauer-Haus und im Bundesministerium der Verteidigung, Informa-

tionsgespräche beim Bundesnachrichtendienst sowie eine Führung durch die Gedenkstätte Deutscher Widerstand. Besonders beeindruckend waren der Besuch im Bundeskanzleramt und die Teilnahme an einer Plenarsitzung im Bundestag mit anschließender Besichtigung des Reichstagsgebäudes. Schnell vergingen die unvergesslichen Tage, die den Stockumer Teilnehmern Einblicke in den Berliner Politikbetrieb ermöglichten und sicherlich lange in Erinnerung bleiben werden.



Ein Nachmittag bei den Heimatfreunden Stockum/Düren

„Eine Zugfahrt, die ist lustig“, mit diesem Lied begann der Heimatnachmittag der Heimatfreunde Stockum/Düren. Dirk Kiffmeier, Sänger und Gitarrist, stimmte mit diesem Song die mehr als 50 Besucher auf die Lesung mit dem Kultur-Autor Mark Daniel ein. In seinem neuen Buch „Bahn-Bingo – Geschichten, die ankommen“ erzählte er gewohnt witzig von seinen Abenteuern, die er beim Reisen mit der Bahn erlebt hat. Dabei möchte er sich keinesfalls über das Bahnfahren lustig machen, sondern im Gegenteil mal fürs Reisen mit der Bahn werben. Der ehemalige Wittener Mark Daniel fährt gerne Bahn – trotz mancher Verspätungen oder Zugpannen. Auf seinen Fahrten hat er viele lustige Sachen erlebt, die es wert sind, aufgeschrieben zu werden. Besonders amüsant war die Geschichte, bei der er unfreiwillig zum Mithörer eines Telefongesprächs wurde, als ein Mitreisender darum bat, den Lautsprecher doch etwas lauter zu stellen, damit alle etwas verstehen können.



Foto: Karl-Heinz Thomas



Hammerteich leuchtete am 1. Advent

An jedem Winterabend legt sich die Welt rund um den Hammerteich bei Einbruch der Dunkelheit schlafen – nicht so am 1. Advent: Der Verein Hammerteich e.V. hatte für sein jährliches Event „Wir lieben den Hammerteich – Leuchten und Glühen“ zum fünften Mal die Ufer des kleinen Teichs mit 100 Fackeln und rund 150 Luminaria nachgezeichnet und auch wieder über den Stand des Traditionsgewässers informiert. Viele Besucher strömten an die Wetterstraße – und waren fasziniert.

Spielplatz in leuchtenden Farben

„Wir hatten diesmal zusätzlich den Spielplatz beleuchtet und sehr viele Kinder nutzten das Angebot zur ‚späten Stunde‘ draußen im warmen, roten Licht zu spielen“, berichtet der rührige Verein. Dafür sorgten auch farbige Strahler und Lichtreflexe auf der Wasseroberfläche, die die kleine Welt um den Hammerteich in ein besonderes Licht tauchten. Neben Brezeln, Glühwein und Punsch aus dem in diesem Jahr altrosa-farbenen Hammerteich-Becher rundeten Musikimprovisationen das Erlebnis „Hammerteich leuchtet“ zusätzlich ab.

Hammerteich wird ausgebaggert

Nach jahrelangen ausdauernden Bemühungen mit Aktionen wie „Wir lieben den Hammerteich“ und jetzt „Hammerteich Leuchten & Glühen“ und vielen Unterstützern im Rücken konnten die Freunde des Hammerteichs endlich einen großen Erfolg verkünden: ihr Lieblingsgewässer und zugleich Sorgenkind wird nun endlich ausgebaggert.

Ausgemachter Verursacher ist der Borbach, der in den Hammerteich mündet und dabei Schwebstoffe in den Teich einbringt. Zusammen mit Laub und Totholz tragen die kleinen Partikel zu einer weitgehenden Verlandung bei. Aktuell hat der

Hammerteich bereits mehr als ein Drittel seiner Fläche eingebüßt. Zur Vorbereitung der Entschlammung wurden bereits in den Tagen vor dem anheimelnden Event rund 8000 Fische mit betäubenden Elektroshocks aus dem Wasser gefangen. Die Stadt Witten nimmt für die Ausbaggerung rund eine Millionen Euro in die Hand. Über den Stand der Dinge wurden die Besucher über Info-Banner informiert. Beamer-Präsentation mit historischen Bildern und Zeitungsartikeln rundeten den Rahmen ab. Pia Schöttes-Seifert vom Hammerteich e.V.: „Der Hammerteich ist eine Perle für Generationen von Familien von klein auf, die hier mit ihren Kindern spazieren gegangen sind und gespielt haben.“



Fotos: Hammerteich e.V.

Regen hielt sich zurück

Gegen 19.15 Uhr erloschen die ersten Fackeln, Glühwein und Punsch waren getrunken und die letzten Gruppen der rund 2500 Besucher strebten nach und nach ihrem Heim zu. Um 22 Uhr fing es an zu regnen – Petrus hatte wohl die himmlischen Schleusen so lange zugehalten. „Schöner, als ich geglaubt hatte“, freut sich Claudia (36) über die Aktion fürs Herz.

Von Matthias Dix



Im fünften Jahr wurde der Hammerteich an einem Adventswochenende wieder stimmungsvoll illuminiert. Es gab Neues zu berichten: Noch in diesem Jahr wird der historische Teich entschlammt. Zuvor war Vorglühen angesagt.

ob nah, ob fern, ob groß, ob klein

UMZÜGE

durch Helmut Klein

sowie: Neumöbelmontagen, Küchenmontagen; Außenaufliegen und Aufzugverleih; Möbelagerung; Klaviertransport; Wasserschadenbeseitigung und Müllentsorgung.

Nienlandstraße 14-16, 58300 Wetter
Tel.: 0 23 35 - 6 25 und 6 66 88
info@umzuege-klein.de
www.umzuege-klein.de

Machen Sie Ihre Sicherheit zu unserer Aufgabe!

- Fenster- und Türsicherung
- Einbruchmeldeanlagen Funk & Draht
- Brandmeldeanlagen Funk & Draht
- Schließanlagen / Zutrittskontrolle
- Elektroarbeiten

NEU 0 % Finanzierung und günstiges Leasing möglich für Privat und Gewerbe

Bebelstr. 19 - 58453 Witten
Tel. (02302) 2781177
me-sicherheit.de

Lanwehr MINERALÖL
HEIZÖL
WITTEN 02302- 91 42 50

Sie wollen neue Kunden und höheren Gewinn?

Mit Anzeigen in Image...

► Zeit und Geld sparen:
Kostenlose Anzeigengestaltung

► Bis zu 180 000 potentielle Neukunden durch Haushaltsteilung

► Monatliches Erscheinen

► direkte Verteilung mit zweifacher Verteilkontrolle

► Zusätzliche Auslage in Arztpraxen, Supermärkten an öffentlichen Stellen und in div. Geschäften

Termin vereinbaren: info@image-witten.de

In der Werkstatt bebten viele Herzen

Neue Partyreihe soll ausgebaut werden

Erste Herzbeben-Party in Witten war zufriedenstellend, aber die Veranstalter hatten sich mehr erhofft. Das IMAGE-Magazin hat mit Volker Missun von Ruhrpott Wine & Dine gesprochen.

IMAGE Wie zufrieden sind Sie mit der Veranstaltung?

MISSUN: Es war ein schöner Abend, die Besucher hatten viel Spaß und wir haben viel positives Feedback erhalten. Circa 170 Leute waren da, das ist aber für ein schönes Format trotzdem zu wenig. Wir hatten mit mehr gerechnet, da wir mit den umliegenden Städten auf mehrere hunderttausend Einwohner kommen. Es hat wahrscheinlich mit der Location zu tun. In der Werkstatt Witten gibt es viele Veranstaltungen im kulturellen Bereich, sie ist eine Institution. Veranstaltungen sind im Moment aber sehr schwierig. Zudem gibt es parallel ein Überangebot an Möglichkeiten für die Leute. Am Veranstaltungstag hatte zudem der VfL Bochum ein Heimspiel. Das alles entschuldigt aber nichts.



Bei Namen wie zum Beispiel Mickie Krause sind nur für mindestens fünfstellige Summen zu bekommen. Das rechnet sich bei 200 Personen und zehn Euro Eintritt nicht, das Budget würde gesprengt. Es gibt Möglichkeiten, das funktioniert dann aber nur über Sponsoren.

IMAGE Ist die Veranstaltung möglicherweise nicht dauerhaft Zukunftsfähig?

MISSUN: Es geht nicht darum, dass die nicht bleibt. Das Format war schön, die Besucher waren sehr zufrieden. Die Location wird aber eine andere, kleinere sein. Offiziell kann ich nur noch nicht sagen welche. Es soll eine Überraschung werden. Ich gehe aber davon aus, dass sie besser zur Veranstaltung passt.

IMAGE In welchem Rhythmus soll es die Party geben?

MISSUN: Es ist noch offen, ob wir sie einmal oder zweimal im Jahr veranstalten werden. Das liegt schlicht an unseren eigenen Terminen. Wir haben bei Möbel Hardeck in Witten in Haus 1 ein Pop-Up-Bistro eröffnet, in Haus 2 ist für nächstes Jahr eine Gastronomie geplant. Das nimmt viel Zeit in Anspruch.

IMAGE Wie schwierig ist es, namhafte Größen aus der Schlagerszene zu bekommen?

MISSUN: Die ganz großen Namen werden Sie für kleinere Veranstaltungen nie kriegen. Das hat einen einfachen Grund: Fehlende finanzielle Mittel. Gro-

IMAGE Wäre dies in Witten möglich?

MISSUN: Genau das ist geplant. Wir haben ein paar Künstler angesprochen, die fernsehbekannt sind. Sie wären auch bereit, aber es hängt wirklich an den Sponsoren. Es sind Namen, die mit ihren Fanclubs die Location voll machen können. Wir haben zum Beispiel Kontakt zu Vanessa Mai, der durch unseren Kontakt zu Andrea Berg entstanden ist. Es ändert sich aber mit Blick auf die Besucher seit geraumer Zeit viel auf dem Markt.

IMAGE Inwiefern ändert sich der Markt?

MISSUN: Die Leute sind übersättigt. Auf vielen Stadtfesten gibt es Künstler, die sie sich umsonst ansehen können. So denken sie sich: Warum soll ich dann für eine Party viel Eintritt zahlen? Wir wollen deshalb lieber ein gezieltes Format mit weniger Künstlern anbieten. Es könnten nächstes Jahr aber fünf statt drei werden. Bei der Vatertagsparty, die wir jährlich veranstalten, bedarf es mehr Künstler. Bei der Herzbeben-Party gibt es gezielt den DJ und wenige Künstler, weil auch das Tanzen im Vordergrund steht und keine Live-Auftritte.

Von Hendrik Steimann, Foto: Dix

Termine

Freitag 2.1., 16.00-18.00 Uhr
Saalbau Witten, Bergerstraße 25, 58452 Witten

Dschungelbuch - das Musical

Turbulente Dschungel-Action über Freundschaften, die Grenzen überwinden: Im energiegeladenen Musical „Dschungelbuch“ erwacht der Urwald zum Leben. Mogli und seine tierischen Freunde nehmen Klein und Groß mit auf eine abenteuerliche Reise. Eigens komponierte Musicalhits, viel Spannung und Humor sorgen für ein unterhaltsames Live-Erlebnis für die ganze Familie! Mit großem Herz und viel Temperament setzt das Theater Liberi den zeitlosen Bestseller von Rudyard Kipling über das mutige Findelkind und den Dschungelbuch-Liebling Balu neu in Szene. Ein beeindruckendes Bühnenbild, farbenfrohe Kostüme und bestens ausgebildete Musicaldarsteller hauchen dem Dschungel Leben ein. Musikalisch wird dem Publikum einiges geboten: eine groovende Affenbande, Shir Khan als König des Rock'n'Roll und ein funky Finale – abgerundet durch rasante Choreografien. Zwei Stunden inkl. 20 Minuten Pause, ab 4 Jahren.



Samstag 3.1., 18.00 - 20.00 Uhr
Johanniskirche, Hauptstraße 4, 58452 Witten

Weihnachtsoratorium von J.S. Bach

Das Konzert verspricht einen musikalisch festlichen Ausklang, der die weihnachtliche Stimmung noch einmal lebendig werden lässt. Der Vorverkauf bei den bekannten Vorverkaufsstellen Buchhandlung Lehmkuhl und Mayersche in Witten sowie über die Mitglieder des Wittener Bachchores.

Freitag 16.1., 20.00 Uhr
Saalbau Witten, Bergerstraße 25, 58452 Witten

Rene Steinberg: Radikale Spaßmaßnahmen

In seinem neuen Programm wird René Steinberg radikal: radikal lustig, fröhlich, optimistisch, bunt - und hat alternativlos den Spaß im Auge. Denn es reicht! Wir haben genug von Geschrei an der Ampel. Deshalb ruft er auf zum großen Systemwechsel: lasst uns jetzt und hier die Welt ein bisschen besser lachen! Wir müssen mehr Spaß wagen! Und das beginnt mit einem Abend voller Vergnügen! Geben sie sich dem ganz hin bei einem Live-Erlebnis der besonderen Art: abwechslungsreich, überraschend, hintergründig und interaktiv. Lachen sie sich fit und radikalisieren Sie sich, wenn Steinberg aufruft zu bitter nötigen Spaßmaßnahmen. Mit Doppel-Wumms! www.renesteinberg.de.

Samstag 24.1., 20.00 Uhr
Saalbau Witten, Bergerstraße 25, 58452 Witten

Daphne de Luxe: „Artgerecht“

Daphne de Luxe präsentiert in ihren Programmen Kabarett, Comedy und das eine oder andere Lied. Situationskomik, Improvisationtalent und das Aufgreifen aktueller gesellschaftlicher Themen machen aus jedem ihrer Auftritte ein Unikat. Ihre Authentizität ist es, die berührt und begeistert. Und wenn sie mit raumgreifender Präsenz die Bühne betritt, geht ein erwartungsvolles Raunen durch den Saal.

Ein Angebot, das Sie begeistert!

- **Damenschuhe ... Gr. 37 - 43**
- **Herrenschuhe ... Gr. 41 - 48**
- **Kinderschuhe ... Gr. 26 - 37**

direkt am Boni Center

JETZT NEU IN WITTEN!

Ardeystr 25 • 58452 Witten

Schuhmode GELLER

Damen-, Herren-, Kinder- & Sportschuhe

➤ Gutenbergstr 2

45549 Sprockhövel • 02324 686790

Samstag 27.12., 20.00 Uhr

Saalbau Witten, Bergerstraße 25, 58452 Witten

Wolf Coderas Session Possible

Live Musik der Extraklasse Live Musik der Extraklasse – Verschiedene international bekannte Musiker*innen treffen durch Wolf Codera aufeinander und erzeugen eine atemberaubende Atmosphäre. Genießen Sie die Show in einer einzigartigen Kulisse im neu umgestalteten Foyer des Saalbaus in Witten. High-End Lichteffekte und eine publikumsnahe, niedrige Mittelbühne werden Sie begeistern. Fühlen Sie sich wie ein Teil der Band! Die Session ist wiederum daheim, denn in Witten ist sie vor vielen, vielen Jahren aus der Taufe gehoben worden. Genießen Sie ein wunderbares AFTER CHRISTMAS SPECIAL in heimischen Hallen. Eine wunderbare Gelegenheit den Festtagsbraten wieder zu neutralisieren... Also BACK TO THE ROOTS and let's party... Das SPECIAL Line-Up wird aktuell noch finalisiert, kann aber gerne ab ca. Anfang Dezember unter kulturforum@stadt-witten.de angefragt werden.



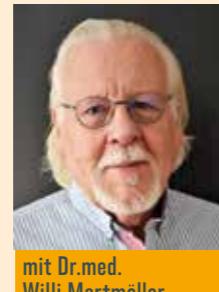


Verstehen sich Menschen ohne Worte?

Nichts ist so spannend und bewegt den Menschen so sehr wie sein eigenes Verhalten und das seiner Mitmenschen. IMAGE greift gemeinsam mit Experten wie Dr. med. Willi Martmöller, Facharzt für Allgemeinmedizin, Psychotherapie (Tiefenpsychologie) in unserer Serie „Wie tickt der Mensch“ spannende Fragen auf und stellt verblüffende Antworten aus der Psychologie vor.

Manchmal begegnen wir im Alltag in einer Situation Menschen, mit denen wir uns scheinbar ohne Worte verstehen. Aber ist das überhaupt möglich?

„Die Körpersprache ist eine spannende Form der Kommunikation. Sie ist ein komplexer Prozess, an dem nahezu alle Hirnregionen und zahlreiche neuronale Netzwerke beteiligt sind. Beispielsweise spielt die Amygdala eine zentrale Rolle bei der Verarbeitung von Emotionen, insbesondere von Angst und Aggression. Sie ist an der Auslösung von körperlichen Reaktionen beteiligt, die sich in der Körpersprache ausdrücken, z.B. in einer defensiven oder aggressiven Körperhaltung. Das vegetative Nervensystem



mit Dr. med.
Willi Martmöller

Universelle Gesichtsausdrücke

Der Psychologe Paul Ekman hat sieben universelle Gesichtsausdrücke identifiziert, die unabhängig von Kultur und Herkunft überall auf der Welt verstanden werden: Freude, Trauer, Angst, Ärger, Überraschung, Ekel und Verachtung. Bei Freude beispielsweise werden die Mundwinkel nach oben gezogen, Wangen heben sich. Bei Angst werden die Augenbrauen nach oben gezogen, der Mund öffnet sich, der Blick ist starr. Bei Verachtung ziehen wir oft einseitig einen Mundwinkel hoch oder pressen ihn nach innen. Es besteht eine asymmetrische Reaktion im Gesicht.

steuert unbewusste körperliche Reaktionen, die oft in der Körpersprache sichtbar werden. Beispiele dafür sind Erröten, Schwitzen oder das Verengen der Pupillen. Durch Mimik und Gestik verraten Menschen oft mehr über Gefühle und Gedanken als durch die verbale Sprache – und manchmal auch mehr als sie wollen und wahrhaben wollen. Mimik bezieht sich auf die Bewegungen und den Ausdruck unseres Gesichts. Ein Lächeln, hochgezogene Augenbrauen oder ein Stirnrunzeln können eine Vielzahl von Emotionen ausdrücken, von Freude über Überraschung bis hin zu Besorgnis. Unsere Gesichtsmuskeln zeigen, wie wir uns fühlen – noch bevor wir etwas sagen. Denken wir an ein Geräusch, blicken die Augen zur Seite, bei einem Bild nach oben. Eine plötzliche Anspannung im Körper oder die Stimme signalisieren Freude, Unsicherheit oder auch Lügen. Wenn uns etwas unangenehm ist, verengen sich die Pupillen selbst bei gleichbleibenden Lichtverhältnissen“, gibt Dr. med. Willi Martmöller einige Beispiele. „Die Gestik umfasst die Bewegungen der Hände, Arme und manchmal des ganzen Körpers. Sie unterstützen nicht nur das gesprochene Wort, sondern können auch unabhängig von der Sprache starke Botschaften vermitteln. Zum Beispiel kann ein Fingerzeig Autorität ausdrücken, während offene Handflächen oft Vertrauen signalisieren.“

„Neben den körperlichen Reaktionen fühlen wir im Unterbewusstsein, ob es einem Menschen gut geht oder nicht, wenn wir ihn anschauen. Wir erleben in einer Art inneren Simulation, was der andere fühlt. Diese Fähigkeit unterstellen wir den sogenannten Spiegelneuronen im Gehirn. Ohne sie wäre es uns Menschen nicht möglich, Empathie zu empfinden. Auch beim Lernen nehmen sie eine wichtige Rolle ein, da Spiegelneuronen es uns ermöglichen, durch Beobachtung zu lernen.“

Eine 100-prozentige Zuverlässigkeit bescheren die Körpersignale zwar nicht. „Aber mit Menschenkenntnis, Beobachtung und statistischer Erfahrung lassen sich die Menschen recht gut lesen. Ein Psychotherapeut sollte jedenfalls nonverbale Kommunikation begreifen, um das Verhalten seines Gegenübers zu verstehen, damit er ihm helfen kann.“ Von Dr. Anja Pielorz
Einen Serienteil verpasst? Lesen Sie online: www.image-witten.de

Vergleich: Erkrankungsdaten

Seit Jahrzehnten wird darüber spekuliert, wie viele Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene in Deutschland mit einer lebensbedrohlichen oder lebensverkürzenden Erkrankung leben. Forschende der Universität Witten/Herdecke (UW/H) unter Leitung von Dr. Larissa Kubek und Prof. Dr. Boris Zernikow entwickelten das „Descriptive Framework for Assessing Epidemiologic Cross-National Transferability“ – kurz FACT. Das Projekt prüft nach einem vorgegebenen Schema, ob zwei Länder in ihren Versorgungsstrukturen sowie bestimmten verwandten und statistisch sicher erfassten Erkrankungsdaten vergleichbar sind. Wenn das der Fall ist, können verlässliche Prävalenzdaten aus dem Land A, die in einem zweiten Land B nicht verfügbar sind, von Land A nach Land B übertragen werden – ohne, dass für das Land B aufwendig eigene Prävalenzdaten erhoben werden müssen.

In Kooperation mit Prof. Lorna Fraser vom King's College London testete das Team der Universität Witten/Herdecke die Übertragungsmethode FACT erstmals praktisch. Sie überprüften ob England (Land A) und Deutschland (Land B) auf Grund vorhandener Gesundheitsdaten als ähnlich zu betrachten sind: das sind sie. Dann nahmen sie die Prävalenzdaten aus England (Land A) und übertrugen sie auf Deutschland (Land B). Das Resultat: 2022 lebten hier 103.566 Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene bis 19 Jahre mit einer lebenslimitierenden Erkrankung. Für 2030 wurde auch die englische Prognose auf Deutschland übertragen. Dann werden zwischen 107.934 und 138.817 Fälle in Deutschland zu erwarten sein. Die wissenschaftliche Arbeit ist unter „Introducing the Descriptive Framework for Assessing Epidemiologic Cross-National Transferability (FACT): Application to Extrapolating Pediatric Life-Limiting Condition Prevalence between two European Countries“ im Journal of Palliative Medicine erschienen.

Hepatitis A: Schutzimpfung

Das Gesundheitsamt des Ennepe-Ruhr-Kreises meldete mehrere Fälle von Hepatitis A in Ennepetal und Gevelsberg. Erkrankte Schüler und nahe Kontaktpersonen dürfen in solchen Fällen keine Schulen besuchen. „Eine ansteckende Krankheit, die laut Infektionsschutzgesetz mit Auflagen und Einschränkungen für die Betroffenen verbunden ist, sorgt nachvollziehbar immer für Verunsicherungen. Insbesondere der Ausschluss vom Besuch der Gemeinschaftseinrichtungen, die aufklärenden Gespräche sowie das Angebot der Impfung geben uns aber gute Chancen, weitere Erkrankungen möglichst zu vermeiden“, so Dr. Sabine Klinke-Rehbein, Amtsärztin des Ennepe-Ruhr-Kreises.

Was ist Hepatitis A?

Hepatitis A ist eine akute Leberentzündung, die durch das Hepatitis-A-Virus (HAV) verursacht wird. Das Virus wird durch Kontakt- oder Schmierinfektion übertragen. Als Anstrengungswege kommen beispielsweise verunreinigte Lebensmittel oder Wasser sowie enge Kontakte mit infizierten Personen infrage. Sie heilt in der Regel von selbst aus, kann jedoch Symptome wie Übelkeit, Erbrechen, Bauchschmerzen und Gelbsucht verursachen. Die Inkubationszeit beträgt etwa 15 bis 50 Tage. Zu den ersten Symptomen gehören oft grippeähnliche Beschwerden, Müdigkeit, Übelkeit, Erbrechen, Appetitlosigkeit und Bauchschmerzen.

Impfung schützt

Gegen Hepatitis A kann man sich impfen lassen. Eine Hepatitis A-Impfung wird in Deutschland nicht allgemein empfohlen, sondern nur für Personen mit einem erhöhten Infektionsrisiko. Dazu gehören Reisende in Regionen mit hohem Hepatitis-A-Vorkommen, Personen mit bestimmten Sexualverhalten oder bestimmten Vorerkrankungen, die häufig Blutbestandteile übertragen bekommen, sowie bestimmte Berufsgruppen. Eine Impfung erfordert zwei Dosen für einen langanhaltenden Schutz, der nach der ersten Dosis nach etwa zwei Wochen beginnt. Die Impfung schützt selbst dann, wenn sie kurze Zeit nach einer möglichen Ansteckung verabreicht wird.

Konflikt mit Krankenkassen

„Sehr deutlich wurde erneut: Die Krankenkassen stellen derzeit nrw-weit das Einvernehmen mit den Gebührensatzungen der Kreise und kreisfreien Städte nicht her. Die über Jahrzehnte bewährte Abrechnungspraxis im Rettungsdienst wird damit gefährdet.“ Mit diesem Eindruck kehrte Martin Weber, Leiter der Abteilung Bevölkerungsschutz der Kreisverwaltung, von der jüngsten Sitzung des Ausschusses für Bevölkerungsschutz des Landkreistags NRW zurück. Mitglieder des Ausschusses sind Vertreter aller 31 Kreise in Nordrhein-Westfalen – die Entscheidung der Krankenkassen, die Gebührensatzungen der Kreise zu ignorieren, Einsätze im Rettungsdienst zukünftig nur noch mit von ihnen einseitig definierten Festbeträgen abzurechnen und so am Ende Kosten auf die Bürgerinnen und Bürger zu verlagern, war das zentrale Thema des Treffens in Detmold.

Krankenkassen: keine Kosten mehr für Leerfahrten

Hintergrund: Seit Jahrzehnten hat der Ennepe-Ruhr-Kreis als Träger des Rettungsdienstes seine Leistungen auf Grundlage einer mit den Krankenkassen vereinbarten Gebührensatzung direkt mit ihnen abgerechnet. Bundesweit hatten die Kassen vor Monaten angekündigt, diesen Weg verlassen zu wollen. Ohne ihre Kalkulationshintergründe zu erläutern, lautete ihre Botschaft auch an den Ennepe-Ruhr-Kreis: Ab September werden nur noch so genannte Festbeträge erstattet. Diese sind deutlich geringer als die Werte, die in der Gebührensatzung zu finden sind. Zudem schließen die Krankenkassen aus, Kosten für so genannte „Leerfahrten“ oder „Fehlfahrten“ zu übernehmen. Mit diesen Begriffen bezeichnen die Krankenkassen Einsätze, an deren Ende der Patient nicht in ein Krankenhaus transportiert werden muss.

„Dieses Verfahren ist eine Zumutung für die Bevölkerung und belastet das Gesundheitssystem unnötig. Es ist ein überflüssiger bürokratischer Mehraufwand für Patienten, Verwaltung und Krankenkassen und sorgt zudem für eine massive Verunsicherung in der Bevölkerung“, machte Landrat Dr. Martin Sommer (Kreis Steinfurt) in seiner Rolle als Ausschussvorsitzender deutlich.

Auf großes Interesse in der Runde stieß ein vom Ennepe-Ruhr-Kreis beauftragtes Gutachten. Dieses war zu dem Ergebnis gekommen, dass die von den Festbeträgen der Krankenkassen hervorgerufene Unterfinanzierung des Rettungsdienstes nicht über den Kreishaushalt ausgeglichen werden darf.

Den damit notwendigen Versand von Gebührenbescheiden und das Einfordern von Geldern von Bürgerinnen und Bürgern hatte Landrat Jan-Christoph Schaberick bereits als „ein absolutes Unding“ bezeichnet. In Zahlen geht es um 452 Euro für den Einsatz eines Rettungswagens und um 300 Euro für den eines Notarztes.

„Summen, die Menschen definitiv ins Grübeln bringen werden, ob sie die 112 wählen sollen, wählen können oder nicht. Damit ist das Verhalten der Krankenkassen gesundheitsgefährdend“, hatte Schaberick klar Position bezogen.

Um doch noch zu verhindern, dass Menschen den Rettungsdienst wegen möglicher Kosten nicht zu Hilfe rufen, fordert der LKT Ausschuss die Kassen auf, die Kosten für die Einsätze weiter auf der Grundlage der Gebührenordnungen der Kreis abzurechnen und so komplett zu übernehmen. Gleichzeitig wurde an die Adresse der Krankenkassen die Erwartung adressiert, gemeinsam mit den Kreisen nach sachgerechten Lösungen zu suchen.

Auch vom Land NRW erwarten die Ausschussmitglieder mehr Unterstützung. Das Land müsse dringend auf die Kassen einwirken, um ein tragfähiges Ergebnis zu erzielen. Das Ziel müsse lauten, Notfalleinsätze für die Bevölkerung wie bisher kostenfrei zu gestalten. Gefordert sei zudem der Bund. Mit einer Änderung des Sozialgesetzbuches könnte dieser den Krankenkassen die Grundlage für ihre Argumentation entziehen. Weitere Hintergründe über die Auseinandersetzungen mit der Krankenkasse und mögliche Folgen finden Bürgerinnen und Bürger auf einer FAQ Seite auf der Internetseite der Kreisverwaltung www.enkreis.de/gebuehren_rettungsdienst.

Quelle: pen



Physiotherapie
Melanie Tewes
Physio- & Vojtatherapeutin

- Vojta-Therapie für Kinder und Erwachsene
- Bobath-Therapie für Kinder und Erwachsene
- PNF • Manuelle Lymphdrainage
- Manuelle Therapie
- Fango • Heißluft • Eisbehandlung
- Massage und Hausbesuche

Melanie Tewes · Meesmannstraße 91
58456 Witten · ☎ 02302-7 22 59
info@physio-tewes.de · www.physio-tewes.de



Medikamente entsorgen

Wohin mit dem Hustensaft aus dem letzten Jahr oder den Resten aus dem Penicillin-Fläschchen? Die Behältnisse in Toilette oder Spülung auszuoleeren hat gravierende Folgen, auch schon bei kleinen Mengen. Denn Kläranlagen können viele Wirkstoffe nicht vollständig herausfiltern. So gelangen die Medikamentenrückstände über das Abwasser in Flüsse, Seen oder ins Grundwasser. Das belastet Wasserorganismen und gefährdet langfristig die Trinkwasserqualität. „Abgelaufene Arzneimittel sollten niemals in der Toilette oder im Waschbecken entsorgt werden“, erklärt Referentin Manuela Lierow von der Abwasserberatung der Verbraucherzentrale NRW. Tabletten, Pillen usw. gehören unbedingt in die Restmülltonne.



**STUNDENWEISE BETREUUNG
UND UNTERSTÜTZUNG**

WIR SIND DA!



- ✓ Wir betreuen Sie in Ihren eigenen vier Wänden
- ✓ Begleiten Sie außer Haus z.B. auf Spaziergänge, Arztbesuche usw.
- ✓ Kümmern uns um die Grundpflege
- ✓ Entlasten Ihre Angehörigen
- ✓ Betreuen bei Demenzerkrankung
- ✓ Helfen Ihnen im Haushalt
- ✓ Führen Pflichtberatungsbesuche durch (§ 37 Abs. 3 SGB XI)

**KOSTENÜBERNAHME
durch die Pflegekasse
MOGLICH**

Ihr Ansprechpartner in Witten:

02302 981 417 0
homecare-alltagshelper.de/witten/



RUND UMS HAUS



WLAN-Router: Der heimliche Stromfresser

Heutzutage nutzen viele Verbraucher rund um die Uhr zahlreiche Geräte, die über ihren WLAN-Router verbunden sind. Und selbst wenn keine Daten übertragen werden, ist der Router aktiv und benötigt Strom. „Ein handelsüblicher WLAN-Router kann im Jahr bis zu 100 Kilowattstunden verbrauchen – das entspricht dem Strombedarf eines kleinen Kühlschranks“, erklärt Nadine Schröder, Leiterin der Verbraucherzentrale NRW in Witten. Anders als bei Haushaltsgeräten gibt es für Router kein Energielabel, an dem man sich orientieren könnte. Der Verbrauch hängt daher stark von Modell, Nutzung und Einstellungen ab. Wer Strom sparen will, sollte die eigenen Nutzungsgewohnheiten kennen und das Gerät optimal einstellen. Schon kleine Maßnahmen können helfen, den Verbrauch zu reduzieren. Die Verbraucherzentrale NRW hat dazu fünf Tipps zusammengestellt.

Position clever wählen

Ist der Router optimal platziert, lässt sich einfach Strom sparen. Eine zentrale, erhöhte Position sorgt dafür, dass das WLAN-Signal alle Räume gut erreicht. So muss das Gerät nicht mit maximaler Sendeleistung arbeiten.

Unnötige Funktionen ausschalten

Moderne Router bieten häufig Zusatzfunktionen, die dauerhaft Strom verbrauchen – auch wenn man sie gar nicht nutzt. Dazu gehören etwa das Gastnetzwerk, die WPS-Taste oder dauerleuchtende LEDs. Auch ungenutzte Frequenzbänder wie das 5-GHz-WLAN lassen sich abschalten. Wer nur wenige Endgeräte gleichzeitig nutzt, braucht oft nur eine Frequenz aktiv. So wird der Router verbrauchsärmer.

WLAN-Zeitschaltung nutzen

Besonders praktisch ist die Zeitschaltfunktion. Damit kann man das WLAN nachts oder tagsüber automatisch abschalten, wenn es regelmäßig nicht benötigt wird oder wenn niemand zu Hause ist. Das spart Strom, ohne dass man jeden Abend daran denken muss. Dazu lassen sich einfache Zeitprofile für Werktag und Wochenenden anlegen. Doch Vorsicht: Manche Endgeräte führen nachts automatische Updates durch. Diese sollte man bei der Zeitplanung berücksichtigen, um keine Synchronisierungsprobleme zu bekommen. Wer Smart-Home-Geräte nutzt, kann die WLAN-Verbindung ebenfalls nicht deaktivieren.

Eco- und Leistungsmodi aktivieren

Eco-Modi oder sogenannte adaptive Leistungsprofile sparen Energie. Diese senken die Sendeleistung automatisch, wenn wenig Datenverkehr stattfindet. Man kann auch selbst verschiedene Profile einrichten – zum Beispiel tagsüber einen ausgewogenen Modus und nachts einen Sparmodus. Der Router wechselt dann je nach Bedarf zwischen den Einstellungen.

Firmware aktuell halten

Ein oft unterschätzter Tipp: Regelmäßige Updates sparen Energie. Neue Firmware-Versionen der Router-Hersteller optimieren häufig die Prozessorverwaltung und das WLAN-Management. Moderne Router sind häufig sparsamer im Betrieb als ältere und bieten zusätzliche Energiesparoptionen. So spart man auf lange Sicht Stromkosten.

Möchten Verbraucher den Stromverbrauch ihres Routers messen, können sie in allen Beratungsstellen der Verbraucherzentrale NRW dafür Strommessgeräte ausleihen. Tipps zum Strom sparen im Haushalt: www.verbraucherzentrale.nrw/node/10734



Das Haus vom Nikolaus bleibt unverkäuflich.
Ihre Immobilie verkaufen wir.
Ihr Zuhause finden wir.

Für Ihr aha! Erlebnis

Verkaufen und Finden – auch zur Weihnachtszeit!
Mit Präzision und Herz unterstützen Sie bei der Vermittlung und Abwicklung – bis hin zur Schlüsselübergabe!
Ihre Partnerin für ein gemütliches Zuhause und die stimmungsvolle Präsentation Ihrer Immobilie.
Ein festliches aha! Erlebnis, wenn Käufer und Verkäufer zusammenfinden.

Frohe
Weihnachten
Anna Hasenkamp



Anna Hasenkamp
+49 152 08567688
mail@aha.immobiliens
www.aha.immobiliens

Gebühren 2026

Das nahende Jahresende bedeutet immer auch einen Ausblick auf Entwicklungen im kommenden Jahr. In diesem Fall: der Blick auf die Entwicklung der Gebühren für Müll, Straßenreinigung und Entwässerung – vorbehaltlich der Beschlüsse in den Fachausschüssen, im Haupt- und Finanzausschuss (8.12.) und im Stadtrat am 15. Dezember. Für Müllentsorgung und Straßenreinigung zahlten Wittenerinnen und Wittener von 2018 bis 2023 das Gleiche. Auch im aktuellen Jahr 2025 blieben sie konstant. 2026 wird die Straßenreinigungsgebühr je laufender Meter Straßenfront bei einmal wöchentlicher Reinigung in Witten unverändert zum Vorjahr bleiben:

- 3,28 Euro für die dem Anliegerverkehr dienenden Straßen (Klasse A)
 - 2,73 Euro für die dem innerörtlichen Verkehr dienenden Straßen (Klasse B)
- Bei der Müllentsorgung ändern sich die Preise jedoch. Der Literpreis beim Restmüll beträgt bei 2-wöchentlicher Leerung
- für Biotonnennutzer 2,49 Euro (Vorjahr: 2,12 Euro)
 - für Eigenkompostierer 2,28 Euro (Vorjahr: 1,92 Euro)

Die Erhöhung ist im Wesentlichen auf die gestiegenen Entsorgungskosten des Ennepe-Ruhr-Kreises (plus 19,4 Prozent im Zeitraum 2024 bis 2026) und die auf Grund des Tarifabschlusses gestiegenen Personalkosten zurückzuführen.

Trotzdem liegen in Witten die Abfallentsorgungsgebühren für 2026 unter dem Landesdurchschnitt 2025 und damit weiterhin auf einem niedrigen Niveau. Der letzte Gebührenvergleich des Bundes der Steuerzahler wies für einen vierköpfigen Haushalt bei vierzehntägiger Leerung einen Landesdurchschnitt von 306,80 Euro aus; in Witten zahlt der Musterhaushalt 199,08 Euro für die 80-Liter-Tonne. Damit liegt Witten nach der Erhöhung bei 14-tägiger Leerung um mehr als ein Drittel unter dem Landesdurchschnitt. Wobei übrigens die in Witten unentgeltliche Sperrmüllabfuhr noch nicht berücksichtigt ist.

Die Entwässerungsgebühren sanken im Jahr 2023 sogar, um dann aber 2024 und 2025 wieder „auf das Normalmaß“ der Vorjahrsentwicklungen anzusteigen. Auch 2026 zahlt ein Musterhaushalt in Witten etwas mehr, wird damit aber unterhalb der allgemeinen Teuerungsrate (Inflation) in Deutschland liegen. Vorbehaltlich der politischen Zustimmung im Betriebsausschuss ESW, Haupt- und Finanzausschuss, Stadtrat werden die Gebühren für Schmutz- und Niederschlagswasser zum 1.1.2026 wie folgt aussehen:

- 3,43 Euro pro Kubikmeter = 1000 Liter Schmutzwasser (Vorjahr: 3,35 Euro); die Steigerung resultiert u.a. aus erhöhten Kosten der Abwasserverbände für die Reinigung des Abwassers
- 1,52 Euro pro Kubikmeter = 1000 Liter Niederschlagswasser (unverändert zum Vorjahr).

Witten bliebe damit weiterhin im Mittelfeld aller nordrhein-westfälischen Kommunen. Für einen Musterhaushalt, wie ihn der Bund der Steuerzahler definiert, bedeutet das: 4 Personen mit 200 Kubikmetern Schmutzwasserverbrauch und einer versiegelten Fläche von 130 Quadratmeter zahlen im kommenden Jahr 883,60 Euro. In 2025 waren es 867,60 Euro. Die Steigerung für einen Musterhaushalt beträgt 16,- Euro bzw. 1,84 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Auch die sogenannten Kleineinleiterabgabe für Betreiber von Kleinkläranlagen bleibt in 2026 konstant. Kleinkläranlagen werden auf Grundstücken im Außenbereich betrieben, die nicht an die öffentliche Kanalisation angeschlossen sind.

Quelle: lk



FROHE WEIHNACHTEN

und die besten Wünsche
für das neue Jahr von
Ihrer SGW!



Siedlungsgesellschaft Witten mbH
Lutherstraße 28 • Witten

www.sgw-witten.de

EIN KLEINER WEIHNACHTSGRÜSS

von Ihrem Elektrofachhändler vor Ort!

„Wir wünschen Ihnen allen ein frohes und friedliches Fest und einen guten Start in ein gutes und gesundes neues Jahr.
Vielen Dank für Ihre Treue!“

TV/HIFI/HEIMKINO | SATELLITEN-/HAUSTECHNIK
PC/MULTIMEDIA | KAFFEE-VOLLAUTOMATENSERVICE
HAUSGERÄTE | SERVICE UND INSTALLATION

euronics Kutsch

Kutsch GmbH | Dortmunder Straße 19 |
58455 Witten | T 02302 - 1619 oder -1610
verkauf@euronics-kutsch.de | service@euronics-kutsch.de

www.euronics-kutsch.de

Strategien für die Altersvorsorge: Tipps für die Rente

Der Durchschnitt liegt bei rund 1.835 Euro. Das ist die Standardrente, die seit Juli gilt, wenn man 45 Jahre lang ununterbrochen sozialversicherungspflichtig gearbeitet und in jedem dieser Jahre genau das Durchschnittsentgelt verdient hat. Nach Abzug der Beiträge zur Kranken- und Pflegeversicherung bleibt ein monatlicher Nettobetrag von etwa 1.621 Euro, vor Steuern. Reicht das für Wohnen, Ernährung, Mobilität, Reparaturen, Reisen, Pflegekosten? „Wer jung ist, beschäftigt sich nicht gerne damit, wie viel Geld man im Alter haben wird“, sagt Thomas Hentschel, Finanzexperte der Verbraucherzentrale NRW. „Aber die gesetzliche Rente wird vermutlich alleine nicht reichen, um einen angemessenen Lebensstandard im Alter zu halten. Sie ist nur der Grundbaustein, deshalb ist es wichtig, zusätzlich privat fürs Alter vorzusorgen.“ Empfehlenswert ist ein Drei-Stufen-Modell mit Basisversorgung, Zusatzversorgung und privater Vorsorge.

Was ist die Basis?

Grundlage der Lebensfinanzierung im Alter ist die gesetzliche Rentenversicherung. Sie funktioniert nach dem Umlageverfahren: Die arbeitende Generation finanziert die Renten der älteren Generation. Doch der demografische Wandel verschiebt das Verhältnis von Beitragssaltern zu Rentenempfängern. Während im Jahr 1960 noch etwa sechs Erwerbstätige auf einen Rentner kamen, sind es heute kaum mehr als zwei. Die Folge: Das Rentenniveau – also die durchschnittliche Rente im Verhältnis zum durchschnittlichen Einkommen – sinkt kontinuierlich und liegt derzeit bei rund 48 Prozent des Durchschnittslohns. Bis 2040 könnte es laut Prognosen weiter fallen. Das bedeutet: Die gesetzliche Rente bleibt eine wichtige Säule der Altersvorsorge, reicht aber für viele nicht mehr aus, um den Lebensstandard im Alter zu halten. Von einer „Rentenlücke“ spricht man, wenn die Rente niedriger ist als der zu erwartende Finanzbedarf im Alter. Hilfreich ist ein Blick in die Rentenprognose der jährlichen persönlichen Renteninformation der Deutschen Rentenversicherung oder die digitale Rentenübersicht. Seit Beginn dieses Jahres muss die gesetzliche Rentenversicherung die digitale Übersicht zur Verfügung stellen. Auch die Anbieter privater und betrieblicher Rentenvorsorge sind dazu verpflichtet.

Welche geförderte Zusatzversorgung ist möglich?

Eine mögliche private Altersvorsorge sind Riester- und Rürup-Renten. Beide werden vom Staat gefördert. Aber die Angebote haben Tücken und passen nicht für jeden. Die Riester-Rente etwa bietet staatliche Zulagen und Steuervorteile und eignet sich besonders für Familien mit Kindern und Geringverdiener. Vorteil: Die gesamten Sparleistungen müssen zum Beginn der Auszahlung garantiert werden. Nachteil:



Die Renditen sind gering, die Vertragsbedingungen komplex, und wer den Vertrag kündigen möchte, muss die Förderungen zurückzahlen. Deshalb ist es besser, den Vertrag ruhen zu lassen, wenn man ihn nicht mehr bedienen möchte. Die Rürup-Rente, auch Basisrente genannt, ist vor allem für Selbstständige und Freiberufler interessant, die nicht in der gesetzlichen Rentenversicherung pflichtversichert sind. Sie bietet ausschließlich monatlich eine Auszahlung eine lebenslange Rente. Die Beiträge können in steuerlich geltend gemacht werden. Allerdings gibt es teils hohe Kosten und keine Kapitalauszahlung. Das angesparnte Kapital kann nicht vorzeitig entnommen oder vererbt werden.

Was bietet die betriebliche Altersversorgung?

Die betriebliche Altersversorgung wird über den Arbeitgeber organisiert. Arbeitnehmer können Teile ihres Bruttogehalts in eine Betriebsrente umwandeln und sparen so in bestimmten Grenzen Sozialversicherungsbeiträge und Lohnsteuer. Ebenso muss der Arbeitgeber in den meisten Fällen einen Arbeitgeberzuschuss in Höhe von 15 Prozent gewähren. Allerdings bietet nicht jeder Arbeitgeber eine betriebliche Altersvorsorge an, Arbeitnehmer haben jedoch ein Recht darauf. Besondere Herausforderungen können sich beim Jobwechsel und der Kapitalübertragung ergeben. Ebenso muss man sich bewusst sein, dass weniger Sozialversicherungsbeitrag auch etwas weniger Rente aus der gesetzlichen Rentenversicherung bedeutet.

Welche ungefördernde Geldanlage ist sinnvoll?

Immer mehr Menschen setzen auf Investmentfonds, ETFs oder Aktien, um langfristig Vermögen aufzubauen. Diese Form der Geldanlage bietet hohe Flexibilität und gute Renditechancen – vor allem, wenn man das Geld noch über einen langen Zeitraum ansparen kann. Allerdings ist eine gute Entwicklung nicht garantiert, Aktien können auch einbrechen. Zudem gibt es bei dieser Geldanlage keinen staatlichen Schutz und keine Förderung. Sie kann also eine sinnvolle Ergänzung darstellen, sollte aber nicht der einzige Baustein sein. Vorteil gegenüber den anderen Optionen: Man kann jederzeit auf das Geld zugreifen.

Welche Geldanlage ist nicht sinnvoll?

Grundsätzlich ist Vorsicht geboten bei Angeboten, die hohe Kosten verursachen, sehr lange Laufzeiten haben, unflexibel sind oder nur magere Renditen abwerfen. Dazu gehören etwa Bausparverträge, Ausbildungsversicherungen, private Rentenversicherungen, Kapital-Lebensversicherungen, fondsgebundene Versicherungen und Indexpolicien. Ähnlich sieht es bei aktiv gemanagten Fonds aus.

Wandkalender für 2026

„2026 – Witten an der Ruhr“ lautet der Titel des neuen Sparkassen-Kalenders für das Jahr 2026, der auch diesmal wieder seit Anfang Dezember an den Standorten der Sparkasse in allen Wittener Stadtteilen kostenlos erhältlich ist. Damit gibt die Sparkasse nun schon zum 49. Mal in ununterbrochener Folge einen Bildkalender mit lokalem Bezug heraus. Selbstverständlich soll auch dieser Kalender als Wandschmuck und Planungsinstrument dienen. Darüber hinaus möchte die Sparkasse mit diesem Kalender die Betrachter auf eine visuelle Reise entlang unseres Flusses – der Ruhr – mitnehmen und dabei neue Perspektiven auf Vertrautes eröffnen, die die besondere Verbindung unserer Stadt zur Ruhr in Szene setzen. Der Wittener Fotodesigner Stefan Ziese hat mit seiner Kamera genau solche stimmungsvolle Momente „aufgespürt“ und für uns „eingefangen“. Seine Fotos zeigen die Ruhr nicht nur als Fluss, sondern als Inspirationsquelle und Teil unserer Identität. So macht „2026 – Witten an der Ruhr“ hoffentlich Lust auf wichtige „Komm‘ zur Ruhr-Streifzüge“ durch Witten an der Ruhr. Produziert wurde „2026 – Witten an der Ruhr“ übrigens weitgehend natur- und ressourcenschonend: Der Kalender ist FSC-zertifiziert – und wurde auf Papier aus verantwortungsvoller Waldwirtschaft gedruckt.

50 ct
Spende je
Zählerstand

SIE LESEN AB,
0 5 4 4 6 3 8

WIR SPENDEN!

www.awidea.de



Melden Sie Ihren Zählerstand jetzt online!

Als Dank dafür spenden wir **50 ct je online eingegebenem Zählerstand** anteilig an drei gemeinnützige Organisationen aus der Region.

Einfach eingeben unter www.ablesung-witten.de



WEIHNACHTEN



Auf was freuen Sie sich Weihnachten besonders?

"Für mich ist Weihnachten eine Zeit der Verbundenheit und Wärme, in der ich viel wertvolle Zeit mit meinen Eltern und meinen Geschwistern verbringe. Gleichzeitig ist Weihnachten die Zeit, in der ich in ruhigen Momenten innehalte und auf das vergangene Jahr zurückblicke"

Elena Moll, Bankangestellte



Schon einmal die Nadeln vom Weihnachtsbaum gegessen?

Von ungespritzten Bäumen ist das je nach Mischung und Dosis durchaus möglich.

Ein Weihnachtsbaum muss nicht „nur“ schön geschmückt in der Wohnung stehen. Ein paar Ideen, was Sie noch mit dem Weihnachtsbaum machen können: Eine Beize aus Salz, Zucker, gehackten Fichtennadeln, Pfeffer, Limonenzesten, Wacholderbeeren, Öl und Wodka ansetzen, den Lachs damit gleichmäßig einreiben, vakuumieren und 12 bis 18 Stunden im Kühlschrank beizen. Herausnehmen, abwaschen, trocken tupfen und in dünne Scheiben aufschneiden und genießen. Oder wie wäre es mit einem knackigen Salat mit Tannennadelessig? Die bei den Deutschen beliebte Nordmanntanne oder die Fichte haben essbare Nadeln. Auch die Nadeln der Kiefer kann man essen oder trinken. Wichtig: Achten Sie darauf, dass der Baum ungespritzt ist! Ein paar Rezepte zum Ausprobieren – vielleicht auch ein ungewöhnlicher Tipp für ein neues Familienevent. Es gibt viele Rezepte im Netz. Bücher dazu gibt es übrigens auch.

Tannenöl

Zweige in Stücke schneiden und in ein großes verschließbares Glas oder eine Flasche mit weiter Öffnung stecken (Zweiglänge = Gefäßhöhe). Mit Öl übergießen (Olivenöl oder Sonnenblumenöl eignet sich am besten), bis alles bedeckt ist, und das Glas verschließen. Mindestens fünf Wochen lang ziehen lassen – je länger, desto intensiver das Öl. Tannen- oder Fichtenöl kann als Badezusatz genutzt werden und soll bei Erkältungskrankheiten oder rheumatischen Beschwerden helfen. Für den Waldgeruch zu Hause einfach in eine Duftlampeträufeln.

Tannenspitzen Sud zum Inhalieren

Zweige abschneiden und in einem großen Topf mit 1,5 Liter Wasser zum Kochen bringen. Einen Esslöffel Speisesalz hinzugeben. Topf vom Herd nehmen, Kopf über den Topf beugen und mit einem Tuch abdecken, sodass kein Dampf an den Seiten entweichen kann. Einige Minuten tief einatmen. Tannen und Fichten wird schleimlösende sowie antibakterielle Wirkung zugeschrieben. Sie helfen bei Erkältungen und Husten.

Tannennadel-Hustensirup

Eine Handvoll Nadeln (Fichte oder Tanne), Wasser, ca. 200 g brauner Zucker. Nadeln in einen Topf geben. So viel Wasser hinzufügen, dass die Nadeln bedeckt sind. Aufkochen und 20 Minuten sanft köcheln lassen. Kochwasser durch ein Sieb in eine Tasse oder einen Messbecher gießen. Flüssigkeit mit der gleichen Menge Zucker vermis-



schen und erneut aufkochen. Noch heiß in kleine Glasflaschen abfüllen. Geht pur oder im Tee.

Tannennadeltee:

1 TL Nadeln klein schneiden und anquetschen, mit heißem Wasser übergießen und maximal zwei Minuten ziehen lassen. Am besten den Tee mit Honig süßen und wer ihn zu Hause hat, der sollte unbedingt echten Tannenhonig verwenden. Der Tee sieht an sich recht unspektakulär aus, da er sich bei dieser Ziehzeit kaum verfärbt, wirkt aber entspannend und gleichzeitig anregend. Längere Ziehzeiten lösen nur zu viele Gerbstoffe und der Tee wird bitter. Was man beobachten kann, sind weiße Flocken im Tee. Das ist ein Gemisch aus Staub, der zwischen den Nadeln auch beim Abbrausen hängen bleibt und dem tanneneigenen Wachs, das die Nadeln überzieht und sie vor dem Austrocknen bewahrt. Wen das stört, der kann den Tee nochmal durch ein Teesieb jagen, wer optisch eher unempfindlich ist, kann die Flöckchen auch mittrinken. Na ja...

Tannenlikör:

Es geht auch mit Alkohol. Dazu zwei Handvoll Tannennadeln nehmen und diese in 700 Milliliter Obstschnaps einlegen.

Das muss dann über zehn Wochen ziehen. Dann setzt man eine Zuckerlösung an, kocht 125 Gramm Zucker mit 50 Milliliter Wasser auf und lässt den Sirup abkühlen. Danach zu dem Alkohol schütten und fertig ist der Tannenlikör.

Aber Vorsicht: Auf keinen Fall Nadeln von der Eibe nehmen, die ist hochgiftig!!! Schon Cäsar berichtete in seinem Werk „Der Gallische Krieg“, dass Caturvolus, der Herrscher der gallischen Eburonen, mit Eibengift Selbstmord beging. Also gut aufpassen, damit man nicht auf einmal sein letztes Likörchen getrunken hat.

Von Dr. Anja Pielorz



ELEKTRO WIESHOFF
seit 1955 auf Strom

TRADITION TRIFFT ZUKUNFT

- Haustechnik ■ Gebäudefachtechnik
- Sicherheitstechnik ■ Kommunikationstechnik
- Notdienst ■ Arbeitsbühnen
- Verkauf

Vielen Dank für Ihre Treue
und die besten Wünsche für die Festtage.

Steinhauser Hütte 7 • 58455 Witten
Fon (02302) 52044 • Fax (02302) 52045
www.elektro-wieshoff.de



Jusos Ennepe-Ruhr haben den Vorstand bestätigt

Sie wollen die Vielfalt junger Menschen sichtbar machen

Die Jusos Ennepe-Ruhr haben Ende November turnusgemäß ihre Jahreshauptversammlung abgehalten und dabei ihren Vorstand neu gewählt. In ihren Ämtern bestätigt wurden Uğur Ince als Vorsitzender sowie Jo Ongsieck als stellvertretender Vorsitzender. Neu in den geschäftsführenden Vorstand rückt Melek Mirza als weitere stellvertretende Vorsitzende auf.

Vorsitzender Uğur Ince zeigte sich dankbar für das erneute Vertrauen und betonte den Anspruch der Jusos, weiterhin klar und hörbar für die Interessen junger Menschen im Ennepe-Ruhr-Kreis einzutreten:



„Unsere Aufgabe ist es, jungen Menschen eine starke Stimme zu geben – laut, sichtbar und konstruktiv. Wir wollen politische Debatten anstoßen, gesellschaftliche Missstände klar benennen und gemeinsam Lösungen erarbeiten. Ich freue mich sehr darauf, diese Arbeit mit einem starken Team fortzuführen.“

Auch Jo Ongsieck knüpft an seine bisherige Arbeit an und will zentrale Themen weiter in den Fokus rücken: „Wir stehen vor großen Herausforderungen – von bezahlbarem Wohnen über die Stärkung des Bevölkerungsschutzes bis hin zu guten Lebensbedingungen für Auszubildende und Studierende. Wir Jusos werden uns entschlossen dafür einsetzen, dass junge Menschen im Ennepe-Ruhr-Kreis eine echte Perspektive haben.“

Mit Melek Mirza erhält der Vorstand zusätzliche Verstärkung. Sie möchte vor allem neue Impulse in der Gleichstellungs- und Integrationsarbeit setzen: „Mir ist wichtig, die Vielfalt junger Menschen im Kreis sichtbar zu machen und Ungleichheiten klar entgegenzutreten. Die Jusos müssen ein Ort sein, an dem jede Stimme zählt und jede Person sich einbringen kann.“

Neben dem geschäftsführenden Vorstand wurden auch mehrere neue Beisitzer*innen gewählt. Dem erweiterten Vorstand gehören künftig an: Emilia Koschinski, Dominic Zülch, Ahmet Bayram, San Ahmad, Sara Shabaninia, Sara-Jane Eckhardt, Lara Quell und Lukas Herich.

Die Jahreshauptversammlung bot den Mitgliedern darüber hinaus die Möglichkeit, politische Anregungen einzubringen und Schwerpunkte für das kommende Jahr zu diskutieren. Im Zentrum standen dabei insbesondere die Finanzierung von Bildung, faire Lieferketten und soziale Gerechtigkeit.

Mit einem motivierten Team blicken die Jusos Ennepe-Ruhr auf die kommenden Monate. „Wir wollen gestalten, nicht verwälten. Die Zukunftsfähigkeit unserer Region geht nur mit einer starken Jugend – und wir sind bereit, dafür einzustehen“, fasst Ince zusammen. Die Jusos Ennepe-Ruhr laden alle jungen Menschen ein, sich politisch einzubringen und die Arbeit der Jugendorganisation aktiv mitzugestalten.

Tannengrün und Frost: Herausforderung für die Biotonne

Mit den kalten Temperaturen im Winter gehen auch für die Biotonne einige Herausforderungen einher. Feuchte Bioabfälle und Frost können dazu führen, dass der Biomüll in der Tonne festfriert und sich beim Abfuhrtermin nicht komplett aus der Tonne löst. Die Abfallwirtschaft des Ennepe-Ruhr-Kreises gibt Tipps, wie das mit ein paar Handgriffen vermieden werden kann.

„Die Hauptursache für festgefrorenen Biomüll ist, wenn feuchte Bioabfälle wie Kaffeefiltern, -pads und Teebeuteln in der Tonne landen. Um das zu verhindern, empfiehlt es sich, diese Abfälle vor dem Entsorgen abtropfen zu lassen oder sie in eine Schicht Zeitungspapier zu wickeln“, empfiehlt Aaron Flick, Sachgebietsleiter der Abfallwirtschaft beim Kreis. Auch sollten Bioabfälle vor dem Befüllen eine Stunde draußen abkühlen, da kalte oder angefrorene Abfälle weniger schnell in der Tonne festfrieren.

Doch nicht nur die Art und Weise, wie der Müll gesammelt wird, ist entscheidend. Auch beim Befüllen der Biotonne gibt es einige hilfreiche Tipps, um Frostprobleme zu vermeiden: So kann beispielsweise der Boden der Biotonne dünn mit Zeitungspapier ausgelegt werden, um Feuchtigkeit zu absorbieren und das Festfrieren zu verhindern. Vor der Entleerung kann zudem mit einem Spaten an den Wänden der Tonne vorsichtig entlanggefahren werden, um eingefrorene Abfälle zu lösen – jedoch Vorsicht, bei starkem Frost kann der Kunststoff spröde und beschädigt werden.

Wichtig ist, die Biotonne nicht bis zum Rand zu füllen, sondern den Müll locker hineinzulegen. Besonders Herbstlaub kann dabei helfen, dass der Biomüll weniger festfriert. Wer Tannenzweige nach den

Feiertagen entsorgen möchte, kann diese ebenfalls in die Biotonne geben – vorausgesetzt, sie enthalten keine Störstoffe wie Drähte. Eine platzsparende Alternative zur Entsorgung des Weihnachtsbaums ist die öffentliche Sammelstelle.

Mit diesen einfachen, aber effektiven Tipps bleibt die Biotonne auch in der kalten Jahreszeit funktionstüchtig und die Entsorgung von Biomüll problemlos.

Stichwort #wirfuebio

Der Kreis und die neun Städte sind Anfang des Jahres der neuen Bioabfall-Kampagne #wirfuerbio beigetreten. Ziel ist es, die Qualität des Bioabfalls zu steigern und Störstoffe – insbesondere Plastik – aus den Biotonnen fernzuhalten.

Folgende Abfälle dürfen in der Biotonne landen: Gemüse- und Obstreste, Kaffeesatz und -filter, Tee und Teefilter, Schalen von Süßfrüchten, Brotreste, Eierschalen, Nussschalen, verdorbene, unbehandelte Lebensmittel, gekochte Speisereste, Knochen, Fleisch- und Fischreste sowie Wischtücher aus Papier. Neben Küchenrolle eignen sich auch Papiersammeltaschen oder Zeitungspapier prima zum Sammeln feuchter Bioabfälle. Aus dem Garten können Schnittblumenreste, Baum- und Strauchschnitt, Laub, Rasenschnitt, Wildkräuter, Blumenerde, Sägemehl und Holzwolle über die Biotonne entsorgt werden.

Informationen zur #wirfuerbio Kampagne im Ennepe-Ruhr-Kreis finden Interessierte unter www.wirfuerbio.de/erk. Und wer seine Kinder spielerisch an das Thema Mülltrennung heranführen möchte, kann dort ein Sortierspiel für das Handy herunterladen.

Digitaler Fahrzeugschein: Statt Papier gibt's die App



Papier muss nicht mehr sein, seit Anfang November gibt es die Zulassungsbescheinigung Teil I – umgangssprachlich Fahrzeugschein – in digitaler Form. Wer das Angebot nutzen möchte, benötigt lediglich die i-Kfz-App des Kraftfahrtbundesamtes und muss einige Vorgaben zum App-Zugang berücksichtigen.

„Viele Bürgerinnen und Bürger wollen den digitalen Fahrzeugschein bei uns beantragen. Das ist allerdings gar nicht nötig. Jeder Fahrzeugschein kann selbstständig und ganz ohne Behördengang in der App hinterlegt werden“, erläutert Daniel Plobner, Leiter der Zulassungsstelle des Ennepe-Ruhr-Kreises.

Wer dies macht, hat die Zulassungsbescheinigung Teil I immer auf dem Handy verfügbar, kann sie an Dritte weitergeben und wird an Termine wie die für die Hauptuntersuchung des Fahrzeugs erinnert. Aktuell gibt es zwei Vorgaben dafür, dass Fahrzeugscheine in der App hinzugefügt werden können: Das Fahrzeug muss auf den Nutzer der App angemeldet sein und die Online-Ausweisfunktion des Personalausweises muss freigeschaltet sein. Ist dies der Fall, erfolgt das Authentifizieren in der i-Kfz-App am Handy (NFC-fähig) mit dem digitalen Personalausweis und der sechsstelligen PIN.

„Anschließend muss nur noch das Kfz-Kennzeichen eingegeben werden und die Daten des Fahrzeugscheins stehen digital zur Verfügung“, so Plobner. Sein weiterer Hinweis: „Der Service besteht zurzeit nur für Privatpersonen. Unternehmen sollen das Angebot beispielsweise für Dienstwagen ab Anfang nächsten Jahres nutzen können.“ Perspektivisch werde es auch möglich sein, während der Zulassung eines Fahrzeugs vor Ort einen QR-Code zu erhalten und die Daten so per Scan in die App zu laden.

Ansprechpartner für alle Fragen zur App ist die Bundesdruckerei. Sie ist von montags bis freitags von 9 bis 16 Uhr telefonisch unter 030/2598 4450 erreichbar. Jederzeit kann zudem die Email Adresse iKfz@support.bdr.de für Anfragen genutzt werden.

Stichwort Online Dienstleistungen des Straßenverkehrsamtes
Digitaler, günstiger, schneller – diese Ziele der aktuellen Fahrzeug-Zulassungsverordnung setzt der Ennepe-Ruhr-Kreis seit September 2023 um. Statt eines Termins beim Amt ist es oft ausreichend, den heimischen Rechner hochzufahren und das Straßenverkehrsamt im Internet zu besuchen. Informationen über die Online-Dienstleistungen des Straßenverkehrsamtes finden sich im Bereich Sicherheit und Verkehr unter www.en-kreis.de.

pen/Foto: UvK



IMAGE wird auf mit dem „BLAUEN ENGEL“ zertifiziertem Papier gedruckt.
Der BLAUE ENGEL ist Deutschlands bekanntestes und weltweit erstes Umweltzeichen.
Für unser Magazin heißt das, dass wir auf ressourcenschonendem, umweltfreundlich hergestelltem und aus 100% Altpapier bestehendem Papier drucken.



Unterbrechung wegen Brücken-Sanierung

Für große Verkehrsbehinderungen sorgt der Neubau der Bahnbrücke am Crengeldanz. Die Eisenbahnbrücke zwischen der Bochumer Straße und der Haltestelle Crengeldanz in Witten spannt sich bereits seit rund 120 Jahren über den Straßen- und Straßenbahnverkehr der Bochumer Straße. Kurz vor ihrem Geburtstag wurden jetzt Ende November die 1905 errichteten alten Brückenträger ausgehoben. Ihre Aufgabe übernehmen nunmehr zwei Behelfsbrücken. Dafür wurden die BOGESTRA-Linien 309 und 310 unterbrochen.

Der Austausch der Brücke steht im unmittelbaren Zusammenhang mit umfassenden Sanierungsarbeiten an der am 26. Oktober 1860 durch



Schwere Teile werden zur Zeit an der Eisenbahnbrücke am Crengeldanz bewegt.
Die marode Brücke wird erstmal durch eine Behelfsbrücke ersetzt.

die Bergisch-Märkische Eisenbahn-Gesellschaft eröffneten Bahnstrecke von Witten Hbf. nach Langendreier. Im Zusammenhang mit den dafür durchgeführten Sondierungen stand zunächst die Brücke über die Sprockhöveler Straße, rund 200 Meter östlich von der Bochumer Straße, im Fokus. Dann stellte sich heraus, dass auch für die Brücke über die Bochumer Straße ein akuter Sanierungsbedarf bestand. Um den Verkehr auf der von Fern-, Regional- und Güterzügen stark frequentierten Hauptbahn nicht mehrfach unterbrechen bzw. umleiten zu müssen, entschied die Deutsche Bahn, beide Brücken durch Behelfsbrücken zu ersetzen.

Durchfahrt bis 20. Dezember voll gesperrt

Am 28. November 2025 informierte die Stadt Witten in einer Pressemitteilung, dass die Durchfahrt unter der DB-Brücke Bochumer Straße nunmehr bis zum 20. Dezember voll gesperrt ist. Am gleichen Tag wurden die alten Brückenträger entfernt und die vorbereitenden Maßnahmen zum Bau neuer Widerlager für die Behelfsbrücken begannen. Als Ersatz für die bisherige Eisenbrücke wurden zwei jeweils 14,94 Meter lange und 32,3 Tonnen schwere Brückenelemente eingebaut. Um sie einsetzen zu können, mussten neue Brückenlager aus Beton gegossen werden. Fußgänger und Radfahrende können die Baustelle jedoch durch einen Schutztunnel passieren, der Autoverkehr muss die Baustelle umfahren. Die BOGESTRA hat für die Zeit der Baumaßnahme anstelle der Linien 309 und 310 einen Schienenersatzverkehr für das Wittener Streckenstück eingerichtet.

Straßenbahn fährt seit 1906

Für den Straßenbahnverkehr zwischen Bochum und Witten ist die Kreuzung mit der Eisenbahn zwischen der Bochumer Straße und Crengeldanz schon immer ein kritischer Punkt. Als die von Siemens & Halske im Auftrag der Bochum-Gelsenkirchener Straßenbahnen AG betriebenen Bochumer Straßenbahnen den Netzausbau von Laer nach Witten planten, untersagte die Königliche Eisenbahn-Direktion in Elberfeld der meterspurigen Straßenbahn jedoch die Kreuzung der Gleise der Bergisch-Märkischen Bahnstrecke. Zum Zeitpunkt der Eröffnung der 4,19 Kilometer langen Straßenbahnstrecke am 21. Dezember 1901 lag deren Endstelle deshalb in Höhe der damaligen Gastwirtschaft Karl Springborn an der Bochumer Straße 13. Um die Reise nach Witten fortzusetzen, mussten die Straßenbahnfahrgäste somit die Gleise der Eisenbahn zu Fuß überqueren. Nach langwierigen Verhandlungen einigten sich die Beteiligten auf den Bau einer elf Meter breiten Straßenunterführung mit 3,5 Metern Durchfahrtshöhe. Die Straßenbahnstrecke vom Crengeldanz nach Langendreier wurde 1951 eingestellt. Seit dem 1. September 1976 ist Heven Dorf die Endstelle der heute als 310 bezeichneten Stammlinie in Witten.

Lkws blieben immer wieder stecken

Die geringe Durchfahrtshöhe der Brücke am Crengeldanz sorgte über die 120 Jahre ihres Bestehens immer wieder für spektakuläre Unfälle – zumeist ausgelöst durch Lastwagenfahrer, die sich trotz Verbotschildern und Warnbaken über alle Hinweise hinwegsetzten. Zuletzt kam es im November 2023 zu einem schweren Zwischenfall, als ein unter der Brücke steckengebliebener Lastwagen durch den Kontakt mit der Straßenbahnoberleitung Feuer fing.

Die historischen Brückenträger wurden unmittelbar nach ihrem Ausbau zur Zerlegung an einen Verwertungsbetrieb in Witten-Herbede übergeben. Wie lange die Behelfsbrücken in Witten im Einsatz sein werden, ist derzeit offen.

Matthias Dix/Ludwig Schönefeld

Witten ist 1(i)ebenswert

Rund um Verkehr und Mobilität!

Mit der Konstituierung des Ausschusses für Mobilität und Verkehr am 2. Dezember starteten wir in eine neue Ratsperiode – mit einem Ausschuss,

dessen Ergebnisse für viele Wittenerinnen und Wittener unmittelbar spürbar sein werden, denn Verkehr betrifft unseren Alltag wie kaum ein anderer Bereich. Deshalb war es uns wichtig, dass die Verwaltung uns weiterhin regelmäßig über den Sachstand zu laufenden verkehrsinfrastrukturellen Maßnahmen sowie zum Ausbau des Radverkehrs informiert. Die entsprechenden Niederschriften stehen wie gewohnt öffentlich im Ratssinformationssystem der Stadt zur Verfügung.

In zahlreichen Gesprächen mit Bürgerinnen und Bürgern wurden zurückliegend insbesondere

verschiedene Parkthemen immer wieder an uns herangetragen. Einige Anliegen, die im Ausschuss angenommen wurden, möchte ich an dieser Stelle kurz vorstellen: Zum einen wird die Verwaltung prüfen, ob nach Kölner Vorbild z. B. Supermarktparkplätze abends für Anwohner nutzbar gemacht werden können. Diese Möglichkeit eines Feierabendparkens auf privaten Parkplätzen könnte dazu beitragen, den Parkdruck im Wohnumfeld zu mindern. Darüber hinaus hat die Verwaltung zu unserer Freude die zeitlich begrenzte Kurzparkzone vor dem Dorf-Kiosk auf der Brunebecker Str., zur Verbesserung des Zugangs und Entlastung des Umfeldes, bereits eingerichtet. Eine weitere kostenlose 30-Minuten-Kurzparkzone am Berliner Döner auf der Pferdebachstr. wird ebenfalls umgesetzt. Sie soll, gebunden an die Öffnungszeiten des Unternehmens, zur Erleichterung des Kundenzugangs und somit Stärkung der lokalen Wirtschaft beitragen.

Leider wurde durch den Ausschuss die Umwandlung eines der beiden Behindertenparkplätze am evangelischen Friedhof in Bommern in einen Kurzzeitparkplatz abgelehnt. Dies war ein Wunsch vieler älterer Besucherinnen und Besucher (ohne Schwerbehindertenausweis), um ihnen kürzere Wege zu ermöglichen, ohne den bereits knappen Parkraum für Anwohnende weiter zu einschränken.

Positiv hervorzuheben ist außerdem, dass der Fußgängerüberweg am Vormholzer Ring nahe der Grundschule voraussichtlich noch in diesem Jahr fertiggestellt werden kann. Auch der neue Kreisverkehr in Heven wurde im Ausschuss ausdrücklich begrüßt. Häufig sind es kleine Dinge, die uns im Alltag erleichtern bringen können, daher freuen wir uns auch weiterhin über Ihre Anregungen.

Ich wünsche Ihnen und Ihren Familien eine gesegnete und friedvolle Weihnachtszeit und starten Sie voller Zuversicht, Gesundheit und Erfolg in das neue Jahr 2026.

Ihre Sarah Kramer

Landeswettbewerb „Schulradeln NRW“

Über 12,9 Millionen Radkilometer sind beim diesjährigen Landeswettbewerb „Schulradeln NRW“ zusammengekommen. Ein neuer Rekord: Denn gegenüber dem Vorjahreswettbewerb kamen rund eine Million mehr Kilometer zusammen. Ganz vorne mit dabei: Die Schülerinnen und Schüler der Wittener Brenschenschule. Im Wettbewerb der Grundschulen haben sie in der Kategorie „Meiste Kilometer pro Kopf bei mindestens 50 Teilnehmenden“ Platz 3 belegt. Ende des Jahres wurden die bestplatzierten Teams von Viktor Haase, Staatssekretär im Ministerium für Umwelt, Naturschutz und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen, Christoph Overs, Geschäftsstellenleiter des Zukunftsnets Mobilität NRW, und Dr. Norbert Reinkober, Geschäftsführer der go.Rheinland GmbH, in den Abenteuerhallen Köln-Kalk geehrt.

Platzierung erfuhren die Teams erst vor Ort

Von der Brenschenschule waren Schulleiterin Kim Bremer und Sportlehrer Christian Gottschlich, der das Schulradeln organisiert, mit fünf Kindern nach Köln gefahren. Die Aufregung war groß, denn ihre tatsächliche Platzierung erfuhren die eingeladenen Teams erst auf der Veranstaltung. Das Ergebnis war denkbar knapp. Während die erstplatzierte Schule 183 km pro Kopf geschafft hatte, waren es bei der zweitplatzierten 178 km. Mit 174 gefahrenen km pro Kopf landete die Brenschenschule auf einem sehr guten dritten Platz, sodass die Delegation stolz die Urkunde und einen Scheck über 500 Euro entgegennahm. „Schulradeln“ ist angelehnt an das jährliche „STADTRADELN“ des „Netzwerks Klima-Bündnis Services“ und ein wichtiger Baustein der kommunalen Mobilitätswende. Unter dem Motto „Macht Meter fürs Klima!“ geht es sowohl um die Mobilitätsförderung bei Kindern als auch um die Radverkehrsförderung insgesamt. Das Prinzip ist simpel: Schülerinnen und Schüler sowie Eltern und Lehrkräfte einer Schule sammeln gefahrene Radkilometer entweder individuell oder als Klasseerverband für das Schulteam. Alle gefahrenen Kilometer zählen, egal ob Schulweg oder Freizeit.

NRW im landesweiten Vergleich auf Platz eins

Insgesamt haben sich 102.997 Schülerinnen, Schüler, Eltern und Lehrkräfte an 1.785 Schulen am diesjährigen Landeswettbewerb „Schulradeln“ beteiligt – rund 8.000 Personen mehr als im Vorjahr. In dem dreiwöchigen Wettbewerbszeitraum sparten die Teilnehmenden gegenüber anderen Fortbewegungsarten im Alltag in Summe mehr als 2.108 Tonnen CO₂ ein. Damit ist NRW im deutschlandweiten Vergleich das Bundesland mit den meisten Schulen, Radelnden und auch der größten Menge an eingespartem CO₂ bei diesem Wettbewerb.

Quelle: ZNM/hl

Anzeige



Kfz-Technik-Sittart
Meisterbetrieb
Bodenborn 32
58452 Witten-Bommern
Tel. 02302/30313
Fax 02302/390319
www.kfz-technik-sittart.de

Ihr kompetenter Partner bei Problemen rund um Ihr Fahrzeug!

AU täglich – HU Prüfstützpunkt TÜV Rheinland

Image Nächster Erscheinungstermin:
Donnerstag, 29.1.2026
Anzeigenschluss: Mittwoch, 14.1.2026



Auto-Fritz
WITTEN
Meisterbetrieb

Haben Sie Probleme mit Ihrem Fahrzeug?
Bei uns ist Ihr Auto in den richtigen Händen!

Hans-Böckler-Straße 1 - Ecke Herbeder Straße
Telefon & Fax 02302/51565 + 275086

ImageSprockhövel

ImageWitten

ImageHattingen

Was ist los in den Nachbarstädten?
Lesen Sie alle Ausgaben online



über 40 Jahre 

Autohaus Drössiger e.K.

Ihr Honda Vertragshändler für Bochum und den EN-Kreis

Ihr Partner für's Auto
Wir kaufen Ihren gebrauchten Honda

- Inspektionen / Reparaturen
- Ihr Vertragspartner für Auto und Werkstatt
- Unfallinstandsetzungen • Klimaservice / Glasschäden

Hattinger Straße 983 · 44879 Bochum-Linden
Telefon 02 34/94 20 60 · E-mail: info@honda-droessiger.de
Internet: www.honda-droessiger.de



Franz-Josef Keuter mit seinen Töchtern Jennifer (l.) und Nicole (r.)

46 Jahre lang auf dem Hattinger Weihnachtsmarkt vertreten

Franz-Josef Keuter verkauft Essensware und hat im Laufe der Jahre mehrere Buden mit vielfältigem Angebot. Es gab Höhen und Tiefen – und eine besonders lustige Anekdote.

Vorsichtig lässt Franz-Josef Keuter ein paar Reibekuchen in die Fritteuse gleiten und wendet sie zwischendurch. Sie brutzeln und nachdem sie schön gebräunt sind, reicht er sie den Personen vor seiner Verkaufsbude auf der Heggerstraße und bedankt sich. Das macht er schon seit 46 Jahren im Zuge des Hattinger Weihnachtsmarktes. Er ist derjenige, der fast seit Beginn durchgängig mit dabei ist. Mit seinen mittlerweile 74 Jahren steht er in seinem weihnachtlich dekoriertem Büdchen – mit Unterstützung seiner Töchter und Aushilfen.

Seit 1976 gab es den Weihnachtsmarkt in der Hattinger Innenstadt, damals organisiert durch Erich Brune von der gleichnamigen Fleischerlei. 1979 erfuhr Franz-Josef Keuter vom Markt. Er fragte kurz vor dem Start an. „Als ich gefragt wurde, was ich anbieten kann, habe ich Reibekuchen genannt und mir wurde zugesagt“, erinnert er sich. Er fuhr nach Hause und erzählte seiner Frau, dass sie Reibekuchen verkaufen können. „Sie fragte mich dann: Womit denn?“ Keuter war nämlich noch nicht vorbereitet und musste binnen weniger Tage alles besorgen.

Mit Improvisation begann alles

Er fuhr zu einem Sägewerk, um sich eine große Palette Schwartebretter zu besorgen. Daraus baute er eine kleine Hütte, drei mal drei Meter. „Im Großhandel bekam ich eine sogenannte Kippbratpfanne und konnte loslegen“, erzählt Keuter. Er kommt aus Düren und reiste bis vor drei Jahren immer mit einem Wohnwagen an, der an verschiedenen Stellen über die Wochen in Hattingen abgestellt werden konnte. Mittlerweile lebt er vier Wochen lang in einer Ferienwohnung. Sein erstes Büdchen konnte er nach drei Jahren nicht mehr nutzen und baute eine größere Hütte. Die stand auf der Höhe des Modegeschäfts Lesmeister, zuvor an der weiter oberhalb gelegenen Spielhalle.

Erweiterung des Angebots

Neben den Reibekuchen gab es nach sechs Jahren in einer zweiten Hütte auch Poffertjes, die Keuters Mutter Helene verkauft. „Die erste Hütte wurde zu klein, weil die Nachfrage nach Reibekuchen so groß war. Wir waren die einzigen, die sie verkauft haben“, erklärt der Schauspieler. Die Verkaufsfläche der Hütte wuchs auf fünf mal zwei Meter. Mit der Zeit übernahm die Hattinger Werbegemeinschaft die Organisation, Keuter blieb dabei und war später Mitglied. Der Weihnachtsmarkt weiterte sich aus. Keuter wurde angesprochen, was er am Krämersdorf anbieten könne. Er bot eine Kindereisenbahn an und verkaufte in einer Hütte daneben Glühwein und Kakao.

Die Kindereisenbahn mietete er an und kaufte sie nach vier Jahren komplett. Den Stand daneben betreuten seine Schwester und sein Schwager – die Familie war mit mehreren Hütten auf dem Weihnachtsmarkt vertreten – an denen auch immer etwas zu reparieren war. Der Reibekuchenstand bekam erst vor wenigen Wochen einen neuen Anstrich. Die Kindereisenbahn wurde später in die Oststraße versetzt. Schräg gegenüber bot eine seiner drei Töchter, Jennifer, Crêpes und

Churros an. Tochter Nicole verkaufte in einer anderen Blumenkohl und Champignons. Zwei Jahre lang in den 1990er-Jahren verkaufte Tochter Jessica belgische Pralinen – bis durch das Geschäft Hussel zu große Konkurrenz angesiedelt war.

Rückschlag durch Vandalismus

Als die Kinder klein waren, besuchten sie in der Zeit des Weihnachtsmarktes übergangsweise in Hattingen die Schulen. Mit der Zeit erlebten sie mitunter auch Jahre mit Schnee. Zudem Höhen und Tiefen. Zu den Tiefen gehörte, dass einmal eine der Buden nachts angezündet wurde und abbrannte. „Ich hatte Weihnachtsgeschenke gekauft und vergessen, sie mitzunehmen. Auch ein neues Waffeleisen, es war noch gar nicht bezahlt. Aber alle Geräte waren kaputt“, erinnert sich Tochter Nicole. Geräte für Crêpes, Dampfnudeln, Waffeln, Apfelringe, Mutzen und Krapfen. Die Werbegemeinschaft gestattete Keuter, seinen Schaustellerwagen zu holen, den er im Sommer während der Kirmes-Saison nutzt. „Wir haben uns von Kollegen Geräte geliehen, damit wir wenigstens noch weiter Geld verdienen konnten“, so Keuter. Doch dieses Erlebnis schreckte die Familie nicht ab, immer wieder nach Hattingen zu kommen. Auch weil der Weihnachtsmarkt einen großen Anteil am Jahresgeschäft ausmacht. „Wir haben nur ein paar Monate im Jahr, in denen wir unser Geld verdienen können“, macht Keuter deutlich. Es gibt viele Stammkunden, sogar aus Wuppertal.

Mit Liebe hergestellt

Ihre Verkaufsware stellt die Familie selbst her. Tochter Nicole fährt jeden zweiten Tag zum Frischmarkt, um die Champignons und den Blumenkohl zu kaufen. Der Blumenkohl muss gerupft werden, was mehrere Stunden in Anspruch nimmt. Die Kunden sehen die Arbeit oftmals nicht, sondern sprechen die Familie auf die Preise an, die innerhalb der Jahre immer mal angehoben werden müssen – weil alles teurer wird. Standgeld und Strom müssen einkalkuliert werden. „Das liegt noch im grünen Bereich, auch wenn die Gewinne weniger werden“, sagt Keuter, der seit drei Jahren seine Preise gehalten hat. Wenn er aufhören sollte, würde ihm etwas fehlen. Doch solange es geht, bleibt er dabei – auch aus finanziellen Gründen.

Schade sei es jedoch, dass der nostalgische Weihnachtsmarkt auf dem Kirchplatz am meisten beworben werde. Auf der oberen Heggerstraße sei die Zahl der Stände gesunken. Die Keuters blieben. „Ich kenne nur Hattingen. In große Städte haben wir uns nicht getraut, waren aber bis jetzt immer zufrieden“, sagt Tochter Nicole, die mit ihrem Mann seit 24 Jahren dabei ist. Was Schwester Jennifer schätzt und früher selbst erlebte: „Der Zug von Frau Holle zum alten Rathaus war immer schön.“ Als sie klein war, lief sie vor Freude mal mit und ihre Eltern suchten sie. Sie riefen sogar die Polizei – die sie schließlich fand. Heute steht sie für ihre Familie in der Hütte und wendet neben Vater die Reibekuchen.

Von Hendrik Steimann

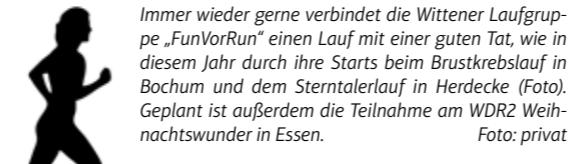
Wittener FunVorRun wollen zum WDR2 Weihnachtswunder

Bei den Lauftreffs sammeln die Wittener Spendengelder und wollen damit zur Hilfe beitragen.

i 2024 über 12 Millionen Spenden

Über die gesamte Zeit des WDR2 Weihnachtswunders haben sich zudem auch Revolverheld und Stefanie Heinzmann, Tim Bendzko, Kamrad, Loi und DJ David Puentez wie auch Die Maus, Nelson Müller, Lisa Feller, Tahnee, Dr. Pop, Ensembles von „Starlight Express“ und „Das Ruhrical“ angemeldet.

Der WDR arbeitet unter dem Motto „Gemeinsam gegen den Hunger in der Welt“ wieder mit dem Bündnis deutscher Hilfsorganisationen „Aktion Deutschland Hilft“ zusammen. Mit den Spenden werden über 30 Hilfsprojekte unterstützt – darunter auch die „Tafeln NRW“. WDR-Intendantin Dr. Katrin Vernau hat ihren Besuch angekündigt: „Der Erfolg des WDR 2 Weihnachtswunders wird getragen von den Menschen in NRW – von ihrem Engagement, ihrer Kreativität und ihren Geschichten, die berühren und Mut machen. Mit großem Einfallsreichtum und noch größerem Herzen zeigen sie uns, wie viel Wärme und Zusammenhalt in unserer Gesellschaft steckt.“ Der Spenden-Erlös des WDR2 Weihnachtswunders 2024 in Paderborn betrug 12.187.391 Euro.



Immer wieder gerne verbindet die Wittener Laufgruppe „FunVorRun“ einen Lauf mit einer guten Tat, wie in diesem Jahr durch ihre Starts beim Brustkrebslauf in Bochum und dem Sterntalerlauf in Herdecke (Foto). Geplant ist außerdem die Teilnahme am WDR2 Weihnachtswunder in Essen.
Foto: privat



Kunstrasenplätze leuchten mit LED-Flutlichtanlagen

Nachdem in Annen und Heven bereits die neuen Kunstrasenplätze verlegt wurden und der Ball dort wieder rollt, gibt es an beiden Sportanlagen nun ein weiteres Modernisierungs-Update: LED-Flutlichtanlagen leuchten dort nun effizient hell.

Moderne LED-Leuchten sorgen nun für deutlich mehr Effizienz und eine bessere Ausleuchtung. Die alten Scheinwerfer mit Langenbogen-Lampen gehören damit der Vergangenheit an.

Der technische Sprung lohnt sich gleich mehrfach: LED verbrauchen im Vergleich zur alten Technik im Schnitt rund 60 Prozent weniger Strom, sind sofort startbereit und können per App punktgenau ge-

steuert werden. Zum Beispiel nur dort, wo gerade tatsächlich Licht gebraucht wird. Das spart nicht nur den städtischen Geldbeutel, sondern reduziert auch unnötige Lichtimmissionen.

Mit dem Austausch setzt die Stadt ein weiteres Zeichen für nachhaltige Modernisierung der Sportanlagen. Die Kunstrasen-Offensive läuft damit weiter nach Plan: Zwei Plätze wurden 2025 erneuert, vier weitere stehen 2026 auf dem Programm – Herbede, Stockum, Husemann und Bommern.

Das Ziel bleibt klar: Gut bespielbare, langlebige und energieeffiziente Plätze in allen Stadtteilen.

Quelle: ez



Marie-Sophie Macke: Junge Sportlerin kämpft sich aus mentalem Loch

Marie-Sophie Macke blickt ehrgeizig auf das neue Jahr. Dann möchte die Diskuswerferin aus Sprockhövel wieder durchstarten – möglichst ohne Verletzungen. Von denen wurde sie in den vergangenen zwei Jahren gestoppt. Ein Mittelfußbruch, den sie sich vor den Deutschen Meisterschaften 2024 zugezogen hatte, verheilte nicht richtig und ging 2025 wieder auf. Und das, nachdem sie im Frühjahr noch lang ersehnte neue Bestweiten warf. Dabei trat sie ohnehin schon lange auf der Stelle. 2025 flog sie dann auch noch aus dem Bundeskader. Doch die 21-Jährige kämpft sich erneut aus dem Loch und erzählt, wie das in mental schwierigen Lagen gelingen kann.

IMAGE: Welche Gedanken kommen einem, wenn man erst einmal weiß: Jetzt geht längere Zeit nichts?

MACKE: Im Moment, als mein Fuß gebrochen ist, wusste ich sofort: Die Saison ist für mich vorbei. In dem Moment habe ich gar nicht so richtig verstanden, was gerade passiert. Ich war schockiert, traurig. Ich habe eine ganze Zeit gebraucht, um es zu verarbeiten. Ich habe mir die Deutsche Meisterschaft von der Tribüne aus angeschaut. Für die Starterinnen waren es gute Wetterbedingungen. Zu sehen, wie gut alle anderen geworfen haben, tat weh. Mit dem Bundeskader-Aus hatte ich danach zu kämpfen. Und nach der zweiten Verletzung war ich noch schockierter. Ich habe erst mal geweint und wollte alleine sein. Ich konnte mit keinem reden und habe mir direkt die Frage gestellt: Machst du weiter oderhörst du auf? Den Leuten, die mich abgeschrieben haben, wollte ich aber zeigen: Ich komme wieder.

IMAGE: Was war besonders schwierig und vielleicht gar nicht gut?

MACKE: Ich habe mich abgeschottet. Dadurch habe ich Freundschaften verloren, weil ich in so einen Trotz hereingerutscht bin. Ich hatte schlechte Laune und mich zuerst nicht motiviert. Meine Eltern haben vieles abbekommen und mir zurückgegeben, wie es herüberkommt und dass es so nicht weitergeht. Dann habe ich begonnen, mich zu öffnen und drüber zu reden.

IMAGE: Was hat dir in dieser Phase geholfen?

MACKE: Freunde und Familie waren für mich da. Durch die Kundinnen in dem Fitness-Studio, in dem ich arbeite, gab es viel Zuspruch. Von allen Seiten wurde mir gesagt: Du kannst jetzt nicht aufhören. Es tat gut, dass es Leute gab, die an mich glauben. Das hatte ich schon immer. Es half mir auch, dass ich mich selbst direkt zum Weitermachen entschieden hatte.

Marie-Sophie Macke nach ihrer zweiten, erfolgreichen OP im Krankenhaus.



IMAGE: Wie kann man kleine Rituale in den Alltag einbauen, die mental unterstützen?

MACKE: Ich habe mich nicht zurückgelehnt und abgewartet. Direkte Rituale habe ich nicht. Ich habe so früh wie möglich wieder begonnen, dosiert Krafttraining zu machen und kleine Muskelgruppen zu trainieren. Das hat mir nach meiner ersten Verletzung sogar sportlich geholfen und gleichzeitig hatte ich Ablenkung und ein Ziel. Zuhause vor dem Fernseher habe ich gemerkt, dass mir eine Pause sogar mal ganz gut tut. In der Zeit habe ich mich für meinen Beruf etwas weitergebildet. Die Arbeit ist sowieso ein Ausgleich zum Sport und anders herum. Ich habe mich mit Freunden getroffen, um rauszukommen und kurze Trips gemacht, um etwas anderes zu sehen. Dazu habe ich sonst weniger Zeit.



Marie-Sophie Macke mit ihrem Mentalcoach Frank Isola (und einer weiteren Sportlerin rechts auf dem Bild). Foto: privat

IMAGE: Du arbeitest mit einem Mentalcoach zusammen. Was hast du durch ihn mitgenommen?

MACKE: Gerade als es um das Thema Aufhören ging, hat er gemeinsam mit mir versucht, herauszufinden, welche Vor- und Nachteile es gibt. Allein darüber zu reden und intensiver zu reflektieren war hilfreich. Gerade, wenn es wieder um etwas geht, zeigt er mir, wie ich mich konzentrieren kann. Meine Nervosität war früher immer hoch, wenn ich in den Ring gestiegen bin. Nach der ersten Verletzung auch. Atemübungen haben mir dabei sehr geholfen. Als es dann plötzlich richtig gut lief und ich überrascht war, dass ich direkt so weit geworfen habe, sah ich direkt die Chance auf die U23-EM. Aber den Gedanken habe ich erst mal bewusst beiseite geschoben, um ruhig zu bleiben.

IMAGE: Würdest du anderen Personen empfehlen, sich von jemandem begleiten zu lassen?

MACKE: Auf jeden Fall. Ich war früher ein Mensch, der versucht hat, alles mit sich selbst auszumachen. Auch bei Entscheidungen auf den Sport bezogen. Durch meinen Mentalcoach habe ich jemanden, vor dem mir nichts peinlich ist. Er nennt seine neutrale Ansicht und gibt

Foto: Steimann

dadurch positive Energie, wie ich mich verhalten kann und Gespräche führen sollte. Und ich habe gemerkt, welche Störfaktoren es gibt, die ich beseitigen kann. Wenn man so etwas nicht hat, sollte man auf jeden Fall einen Menschen haben, dem man alles sagen kann. Im besten Fall ist es nicht die Familie, an der man zu nah dran ist. Sondern jemand, mit dem man nicht jeden Tag zutun hat.

IMAGE: Ab wann ist der Punkt erreicht, dass man sein Tief komplett überwunden hat?

MACKE: Das ist immer unterschiedlich. Bei mir hat es sich eingeschlichen, dass ich mich mit der Situation abgefunden und entsprechend zufrieden gegeben habe. Klar ist es nicht schön, wenn man eingeschränkt ist und ich zum Beispiel nicht richtig trainieren kann. Ich weiß aber, wofür das gut ist, was ich mache. Dann verpufft die negative Energie so langsam. Ich setzte mir neue Ziele, will im Januar oder Februar wieder einsteigen. Daran versuche ich mich festzuhalten, um meinen Weg zu gehen.

IMAGE: Inwiefern kann man die Gefahr eindämmen, erneut in einem Loch zu landen?

MACKE: Man lernt aus Fehlern. Man macht sie vielleicht zwei oder auch dreimal. Man sollte sich aber nicht hinter sein Leben verkriechen. Ich habe in den vergangenen zwei Jahren ganz viel dazugelernt. Man sollte sein Leben so leben, wie man es möchte, aber gleichzeitig so, wie es sinnvoll ist. Ich habe nun vor allem gelernt, auf Warnzeichen von meinem Körper zu hören. Wenn sich etwas nicht richtig anfühlt, gehe ich nicht zum Training oder spreche offen darüber, um nichts zu riskieren. Früher habe ich nicht immer ehrlich darüber gesprochen. Wenn es weh tat, habe ich es trotzdem gemacht. Bis es geknallt hat. Jetzt weiß ich, wo es enden kann.

Von Hendrik Steimann



Foto: Steimann



FROHE WEIHNACHTEN
UND EINEN GUTEN RUTSCH!

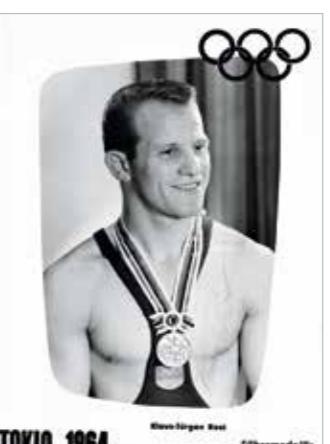
SO
RINGT
DER
POTT!

KSV Witten 07 e.V.
Mannesmannstraße 8 | 58455 Witten
info@ksv-witten.de
02302 82425

Olympia Silbermedaille von 1964



Im August 2023 verstarb der frühere Weltklasse-Springer Klaus Rost im Alter von 83 Jahren – jetzt gingen seinem Stammverein KSV Witten 07 einige seiner sportlichen Erinnerungsstücke zu – u.a. die Silbermedaille, der er bei Olympia 1964 in Tokio errang. Seinerzeit hatte Klaus Rost nach drei Siegen und einem Freilos das Finale der 70kg-Klasse im Freistil in der Komazawa-Sporthalle im Olympia-Park der japanischen Metropole erreicht; da traf er auf den bulgarischen Weltmeister Eniu Valchev-Dimov – und hatte, wie er später einräumte, an diesem Tag keine Siegeschance. Und war ob der bereits sicheren Silbermedaille bereits sehr zufrieden mit sich selbst!

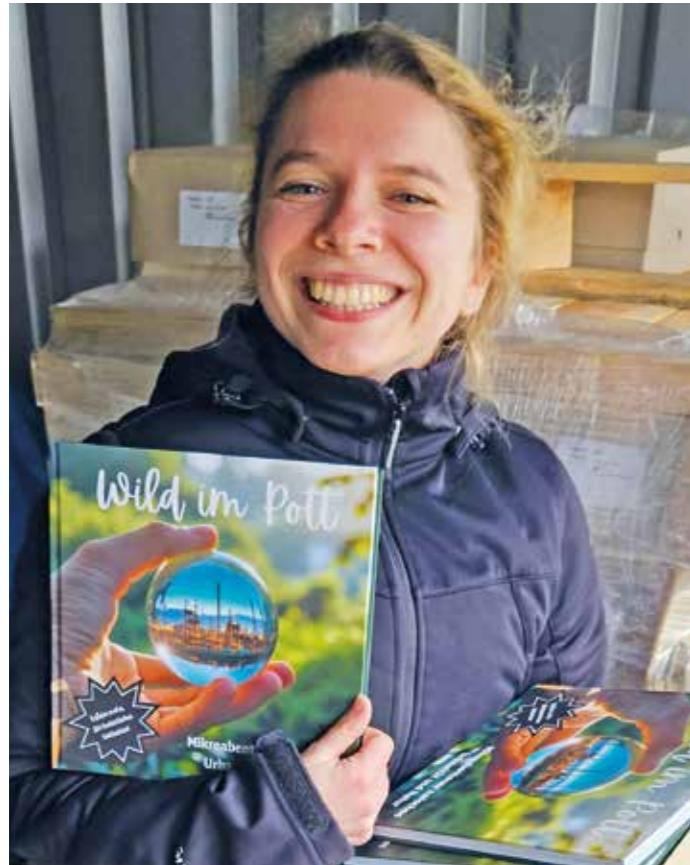


TOKIO 1964
Klaus Rost
Silbermedaille

Autogrammkarte von damals Foto: KSV

Nun gelang es dem Ehrenbeauftragten des KSV, Frank Bartel, von der Familie von Klaus Rost etliche Erinnerungsstücke zu erlangen – Fotos, Zeitungsberichte, Pokale, Medaillen. Und darunter eben auch das Schmuckstück dieser Sammlung, die Silbermedaille von Tokio mit dazugehöriger Urkunde. Dies übergab Bartel dem 2. Vorsitzenden des KSV Witten, Dr. Erkan Kaymak. Der versprach, die wertvolle Sammlung künftig in einer eigenen Vitrine im KSV-Trainingszentrum Ostermannhalle auszustellen. Zur Erinnerung an Klaus Rost, aber auch und gerade als Ansporn für die vielen jungen Athletinnen und Athleten des KSV, die dem großen Vorbild nacheifern.





Sophie Jütte von der Tourismusförderung der EN-Agentur zeigt das neue Buch.
Foto: UvK/Ennepo-Ruhr-Kreis

Neues Buch „Wild im Pott...“

Raus aus dem Alltag, rein ins Abenteuer direkt vor der Haustür: Im Dezember erscheint das neue Buch der EN-Agentur „Wild im Pott – Mikroabenteuer zwischen Urbanität und Natur“. Und auch die neue Auflage zeigt den Ennepe-Ruhr-Kreis und das Ruhrgebiet wieder von ihrer spannendsten Seite. Zwischen Halden, Häfen und Hügellschaften treffen hier Industriekultur, urbane Energie und wilde Natur aufeinander. Das Ergebnis ist eine Region, die alles andere als grau ist, sondern herlich, kreativ und authentisch.

„Das Buch lädt dazu ein, die Heimat neu zu entdecken – ganz spontan oder gut geplant. Ob Gravelbiketour auf alten Bahntrassen, Wanderung durch Wälder und Stadtviertel oder Paddelabenteuer auf der Ruhr: Hinter jeder Kurve wartet ein neues Erlebnis“, erläutert Sophie Jütte von der Tourismusförderung der EN-Agentur.

„Wild im Pott – Mikroabenteuer zwischen Urbanität und Natur“ steckt voller Inspiration und praktischer Tipps: persönliche Empfehlungen, Hinweise zur Ausrüstung, QR-Codes mit weiterführenden Infos sowie 20 Gutscheine für ausgewählte Erlebnisse, Eintritte und kulinarische Highlights. Und natürlich bleibt auch Platz für eigene Notizen und Lieblingsmomente.

Unterstützt wird das Projekt von starken Partnern aus der Region: AVU, AHE, Wittener Transport-Kontor Heinrich Stratmann GmbH, hwg eG, LWL-Museum Zeche Nachtigall, blue:beach und Ringhotel Zweibrücker Hof.

Erhältlich ist das Buch für 24,90 Euro ab dem ersten Dezember in ausgewählten Buchhandlungen, Stadtmarketing-Einrichtungen und im Webshop der EN-Agentur (en-agentur.de/shop). Vorbestellt werden kann schon jetzt und die ersten 50 Pre-Sale-Online-Bestellungen bekommen die erste Auflage des Buches noch zusätzlich umsonst.

Quelle: pen

Handsignierte Kalender für 2026 zu gewinnen!



Uli Auffermann und IMAGE verlosen:
„Hattingen – romantisch!“, „Elfringhauser Schweiz“ & „Die Ruhr – Unser Fluss bei Witten, Bochum und Hattingen“.



Jedes Jahr aufs Neue zieht Autor und Fotograf Uli Auffermann mit der Kamera los, um das vor allem grüne Ruhrgebiet in eindrucksvollen Ansichten festzuhalten. So sind mit den Kalendern „Elfringhauser Schweiz“, „Die Ruhr – Unser Fluss bei Witten, Bochum und Hattingen“ und „Hattingen – romantisch!“ auch für 2026 drei Jahresbegleiter (im DIN A3-Format) entstanden, die die ganz besondere Anmut und Schönheit unserer Heimat zeigen!

Kalender zu gewinnen

Zusammen mit Uli Auffermann verlost IMAGE drei seiner aktuellen Kalender (Gerne auch mit Widmung). Schicken Sie uns eine E-Mail unter gewinnspiel@image-witten.de (Kennwort „Heimatbilder“) mit Ihrem Namen und Ihrer vollständigen Postadresse sowie Telefonnummer bis zum 5. Januar oder eine Postkarte unter Lokal Impuls Verlag, Wasserbank 9, 58456 Witten. Die Gewinner werden ausgelost (Rechtsweg ausgeschlossen) und per E-Mail oder telefonisch benachrichtigt.



**Das IMAGE-Team wünscht
frohe Weihnachten
und ein glückliches gesundes Jahr 2026**

Das Team hinter IMAGE sagt DANKE für Ihre Treue

Jeden Monat versorgen wir einmal im Monat die Bürgerschaft in Hattingen, Sprockhövel und Witten mit unseren lokalen Magazinen IMAGE. Durch Haushaltsverteilung sowie das Auslegen der Ausgaben Hattingen, Sprockhövel und Witten an zentralen Orten in den jeweiligen Städten sorgen wir dafür, dass viele Menschen kostenfreien Zugang haben zu Nachrichten und Terminen in ihrer unmittelbaren Nachbarschaft. Lokal und regional. Wir sorgen für spannende Geschichten von Menschen über Menschen für die Menschen in unseren Städten. In einer Auflage von ca. 90.000 Exemplaren sind wir auf nachhaltigem mit „Blauem Engel“ zertifiziertem Papier unterwegs – aber Sie finden uns natürlich auch im Internet. Auf der Homepage www.image-witten.de finden Sie alle unsere Ausgaben – auch vergangene Magazine in unserem Archiv. Oder Sie scannen – das ist neu – einfach unseren QR-Code auf der Titelseite, der auch immer wieder im Innenteil in unseren Magazinen auftaucht. Dann können Sie sich gemütlich zurücklehnen und alle Nachrichten in Hattingen, Sprockhövel und Witten lesen – übrigens ganz ohne Bezahlschranke. Denn wir möchten nicht, dass Sie mitten in einem Artikel „auf dem Trockenen“ sitzen und nicht weiterlesen können. Weil Sie uns als Leserschaft wichtig sind! Ach ja, auf Facebook finden Sie uns natürlich auch.

Zu unserer Leserschaft gehören selbstverständlich auch unsere Kunden. Jeder unserer Kunden ist ein unverzichtbarer Bestandteil für uns.

Ohne unsere Kunden gäbe es die IMAGE nicht. Deshalb möchten wir an dieser Stelle die Gelegenheit nutzen, uns bei unserer Leserschaft im Allgemeinen und unseren Kunden im Besonderen zu bedanken. Sie und wir wollen, dass spannende Reportagen, wichtige Nachrichten und interessante Termine für alle Menschen in Hattingen, Sprockhövel und Witten auch in Zukunft kostenfrei zur Verfügung stehen.

Jeder von Ihnen kann dazu beitragen und Teil der IMAGE-Familie werden: durch eine E-Mail unter info@image-witten.de, wenn Sie eine Veranstaltung ankündigen möchten, eine spannende Geschichte wissen oder einfach eine Anregung zu einem Thema haben, von dem Sie sich wünschen, dass wir es aufgreifen. Und natürlich auch dadurch, dass Sie als Geschäftskunde unser Partner werden oder bleiben, um gemeinsam mit uns am Magazin zu arbeiten – für die Menschen vor Ort. Lokal und regional.

WIR vor Ort in den Bereichen Anzeigenakquise, Redaktion, Layout, Lektorat und Buchhaltung – das sind v.l. vorne Matthias Dix (Redaktion), Ute Meckler (Buchhaltung), Jessica Niemerg (Inhaberin), Monika Kathagen (Anzeigen), Dr. Anja Pielorz (Redaktion), v.l. hinten Hannes Menger (Design und Layout), Rainer Schletter (Lektorat), Barbara Bohner (Anzeigen) und Hendrik Steimann (Redaktion).

Freuen Sie sich auf neue Ausgaben in 2026 und erzählen Sie uns das, was Sie bewegt. Wir schreiben es auf!

Ihr Team von IMAGE

Impressum

Titelbild:

Weihnachtlicher Glanz am Hammerteich
Foto: Hammerteich e.V.

Herausgeberin:

Jessica Niemerg,
Wasserbank 9, 58456 Witten

Verlag und Redaktion:

Lokal Impuls Verlag

✉ 02302/9838980

✉ info@image-witten.de

✉ www.image-witten.de

✉ www.image-witten.de/fb

Anzeigen und Redaktion:

Barbara Bohner-Danz, Matthias Dix, Monika

Kathagen, Hannes Menger, Jessica Niemerg, Dr.

Anja Pielorz, Rainer Schletter, Hendrik Steimann.

(Es gilt die Verlagsanschrift)

Verteilung:

DBW Werbeagentur GmbH

Druck:

BONIFATIUS GmbH Druck – Buch – Verlag,

Erscheinungsweise und Auflage:

Insgesamt ca. 50.000 Exemplare - Regionalausgabe Witten Herbede, Heven, Bommern und Umgebung mit ca 20.000 Exemplaren

Es gilt die Preisliste Nr. 1 ab Ausgabe 8/2024. Die vom Verlag gestalteten Anzeigen und Texte bedürfen zur Veröffentlichung in anderen Medien der schriftlichen Genehmigung des Verlages. Für unverlangt eingereichtes Bild- und Textmaterial usw. übernimmt der Verlag keine Haftung. Der Nachdruck, auch auszugsweise, ist nicht gestattet. Die in den Artikeln wiedergegebene Meinung der Verfasser stellt nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar. Die Redaktion behält sich redaktionelle

Änderungen vor, z.B. Manuskripte abzuändern und ggf. zu kürzen. Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung der Sprachformen männlich, weiblich und divers (m/w/d) verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichermaßen für alle Geschlechter. Die verkürzte Sprachform hat nur redaktionelle Gründe und beinhaltet keine Wertung.

Nächster Erscheinungstermin **29.01.2026** Anzeigen- und Redaktionsschluss: **14.01.2026**

ImageMagazine

Ihre Magazine für Witten, Hattingen & Sprockhövel

DIE IMAGE-REDAKTION
WÜNSCHT IHNEN
FROHE WEIHNACHTEN
UND EIN GUTES
NEUES JAHR.

02302 9838980 | www.image-witten.de

Unsere
Erscheinungstermine
2026

www.image-witten.de
LOKALE NEUIGKEITEN & INFORMATIVE RUBRIKEN

	Redaktionsschluss	Erscheinungstermin
Februar	14.1.26 (Mi.)	29.1.26 (Do.)
März	11.2.26 (Mi.)	26.2.26 (Do.)
April	11.3.26 (Mi.)	26.3.26 (Do.)
Mai	15.4.26 (Mi.)	30.4.26 (Do.)
Juni	13.5.26 (Mi.)	28.5.26 (Do.)
Juli	17.6.26 (Mi.)	2.7.26 (Do.)
August	15.7.26 (Mi.)	30.7.26 (Do.)
September	12.8.26 (Mi.)	27.8.26 (Do.)
Oktober	16.9.26 (Mi.)	1.10.26 (Do.)
November	14.10.26 (Mi.)	29.10.26 (Do.)
Dezember 1	11.11.26 (Mi.)	26.11.26 (Do.)
Dez 2 / Jan	2.12.26 (Mi.)	17.12.26 (Do.)